

Mitteldeutsches Vierteljahr

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen-Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 184

Veröffentlichung: Verlag v. Druckerei: Halle (S.), Breite
Straßen Nr. 16/17, Tel. Nr. 27431, Druck-Anstalt:
Einspielung: Von Halle bis Bernau (Kreisbezirk)
beide Teile unter Aufsicht des Reichsdruckers

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 8. August 1936

Monat. Bezugspreis: 1,85 RM. u. 0,25 RM. für
Einzelpreis, durch B. Post 2,30 RM. (einschl. 36,5 Pf.)
Wochenpreis: 0,40 RM. (einschl. 6,25 Pf.)
Halbjährl. 2,10 RM. — Jahrespreis: 4,10 RM. — Einzelpreis 15 Pf.

Einzelpreis 15 Pf.

Mittelmeer — ein Sowjet-See?

Englands Beforgnisse über das weitere Vordringen des Bolschewismus

Von unserem Londoner Berichterstatter Werner Crome.

Die Antworten aller in Betracht kommenden Staaten auf den französischen Neutralitätsverstoß liegen jetzt vor. England hat die Erweiterung des Paktes in einen Seebenächte-Pakt der Mittelmeerländer in Spanien vorgeschlagen, dem außer Island auch noch Portugal angehören sollen, während Italien in seiner Antwort deutlich das anspricht, was ihm an erster Linie geht: Italien verlangt die Einstellung auch der moralischen Unterstützung und der Entsendung von Freiwilligen und Gold an die Madrider Regierung.

Die öffentliche Meinung Englands hat diese Bedingungen lebhaft begrüßt — so sehr man sich auch darüber klar ist, daß der Abschluß des Paktes dadurch wesentlich erschwert wird. Aber man weiß darauf hin, daß die Beiträge der sowjetrussischen Arbeiterschaft die Kampfkraft der spanischen Sowjets wesentlich erhöhen müssen. Die Nachricht, daß sich auch die russischen Kollektiv-Bauern an den Sammlungen beteiligen und daß man in Moskau hofft, monatlich eine Summe von 1.000.000 Pfund nach Barcelona senden zu können, läßt die Befürchtungen wachsen, daß die blutigen Kämpfe in Spanien noch von langer Dauer sein können. Wird der Pakt überhaupt praktisch möglich sein? Moskau hat schon wiederholt in ähnlichen Fällen erklärt, daß die Kommintern und die russischen Gewerkschaften nicht identisch mit der Sowjetregierung seien und Moskau daher

keine Verantwortung für ihre Maßnahmen übernehmen könne. Und Frankreich —? Wenn ein Mann wie der Gewerkschaftsführer Jouhaux, der einen nicht unerheblichen Einfluß auf das Kabinett ausübt, ganz offen die Stellungnahme Frankreichs an der Seite der spanischen Sowjets fordern kann, so glaubt man in London mit Recht zu erwarten, daß die Beschlüsse des französischen Neutralitätsausschusses seinen zu müssen. Auch doch sogar die eigene Zeitung des Ministerpräsidenten zur Sammlung von Geld und Rüstungsmitteln für die spanische Regierung auf!

Dazu treten die Beforgnisse in Griechenland an, die man in London mit besonderer Besorgnis betrachtet. Nach angeblich fiktiven Meldungen soll der griechische Kommunistenführer Kinnos den Auftrag aus Moskau erhalten haben, alle Mittel daran zu setzen, um in Griechenland eine Sowjetbürokratie zu errichten. Griechenland ist Englands Freund, die künftigen Familien sind miteinander verflochten — vor allem aber ist die irreführende Lage Griechenlands für Großbritannien von größter Wichtigkeit. Ein Sieg der Sowjets an der Balkanhalbinsel würde deshalb ein schwerer Schlag für die englischen Interessen bedeuten. Fast nicht es zu lassen, als treibe Moskau zur Zeit danach, am Mittelmeer seinen Fuß zu festigen und sich in Griechenland an der Spitze einer Sowjetbürokratie, dazu der offene Zugang durch die Dardanellen, durch den Russland an sich schon zu einem Mittelmeerstaat geworden ist

— das wären keine schönen Aussichten für England.

Ein Uebergreifen der Sowjets auf andere Anlieger des Mittelmeeres und möglicherweise nach Nordafrika würde nach englischer Ansicht nur gar zu leicht möglich sein. Sollte das Mittelmeer wirklich ein „Sowjet-See“ werden, so würde auch Großbritannien Empirie, dessen Lebensenergie durch diesen See geht, amprangensam in Mittelmeerhaft gezogen werden. Englands Stützpunkt im Mittelmeer würde dann Italien sein — und es ist sicher nicht falsch anzunehmen, daß man bereits jetzt in Downingstreet diesen Fall schon Rechnung an tragen winst.

Die französische Neutralitätsnote

Die französische Regierung hat Donnerstagsabend eine Note an die interessierten Mächte geschickt, in der sie die Regeln aufstellt, die nach ihrer Ansicht die praktische Durchführung des Grundabes der Neutralitätsvereinbarung in die spanischen Angelegenheiten erlauben würde. Nach dem Entwurf sollen sich die Regierungen dahin verpflichten, daß die Ausfuhr, die Einfuhr und die Beförderung von Kriegsmaterial von und nach Spanien jeder Art verboten sein sollen. Auch sollen alle laufenden Lieferungen unterbrochen werden. Dieser französische Vorschlag soll bereits die Billigung Englands haben, das ihn unterstützt werde. Auch Belgien hat sich dem französischen Schritt angeschlossen.

Schiffe der Zukunft

Vor einiger Zeit ging ein Bild durch die deutsche Presse: man sah auf ihm Dr. Ley, wie er, erst behandschützt, mit dem elektrischen Hammer den ersten Niet in den Stahlblech eines Schiffes jagte. Angekommene Aufmerksamkeit und Freude sprang dabei aus seinen Zügen, und auch ringsum — unter den zusehenden Arbeitern — sah man nur fröhliche Gesichter.

Diesem Bild, das viele nur mit den Augen des schnell sich unterrichtenden Zeitungsläsers angeschaut haben mögen, wohnte flüchtige Symbolkraft inne. Es wies weit in die Zukunft hinein, und merkwürdigerweise, der sah hinter ihn, wie ein Schiffstumpf sich dehnte und redte und ein stolzer Dampfer wuchs, von Dad zu Dad, von Aufbauten zu Aufbauten, wie er weislichimmernd dalag mit seinen braunen Schornsteinen, und wie hinter und neben ihm Brüder und Brüder lagen — eine ganze stolze Schmanenflotte.

Das Bild war aber nur den äußeren Rahmen der Geburtsstunde der neuen „Kraft-durch-Freude“-Urausbelebte festgehalten, aber wer sich bei ihrem Betrachten von allem Außerirdischen freimachte, der erblickte die große Zukunft des Schiffbaus, die mit diesem ersten Niet in eine Kieplatte in Angriff genommen werden war. Denn: Die Seefahrten der Kraft-durch-Freude-Dampfer sind wahre Zentralnerven der Umformung und wandernde Brutstätten des Schiffbaus. Das ganze Schiff ist voll von Zukunft und schwer vom Kommen.

Voll von Zukunft und schwer vom Kommen — von wem stammen diese Worte?

Von einem Schweizer. Jakob Schaffner, der dem deutschen Stammlande so brüderlich verbundene Schweizerische Dichter, der in Mitteldeutschland jetzt seine Heimstatt aufge schlagen hat, prägte sie. Er fand sie aus eigenem Erleben; mitten zwischen all den Umländern an Bord der „St. Louis“, die nach Nordafrika fuhr, fielen sie ihm ein, in einer Stunde der Einfuhr, da alles Weirer von der Idee „Kraft durch Freude“ abglitt und sie in all ihrer stillen Reifezeitigung sich offenbarte.

Wir wissen, der Gedanke, der in den im Sturm vollstündlich gewordenen drei Aufbauten des Schiffes auf das Schanze umriffen ist, hat sich schwer durchkämpfen müssen. Gegen vieles Mißtrauen und gegen manchen Spott. Aber er hat sich durchgekämpft. Und man sieht nicht ohne innere Erregung und stärkste persönliche Beteiligung, wie der eben genannte schweizerische Dichter, der in diesen Tagen dieser nationalsozialistischen Unternehmung und in fester Prophezie seine Schlüsse zieht.

Ja, wir verstehen jene erleuchteten Sätze, wenn er sagt, daß es leicht erlinder lassen, seitdem es in Mitteleuropa ein Land gebe, in dem Ernst gemacht werde mit der Volksgemeinschaft. Und wir verstehen ihn auch da, wo er mit uns vom einzelnen fordert, daß er der Volksgemeinschaft gebe, daß es das fertige Produkt „Volksgemeinschaft“, so wie Margarine

Die Wunderstraßen Refah Schahs

Das Persien des Verfalls überwunden / Moderne Autostraßen durchziehen den erwachenden Iran

Von unserem auf einer Autoreise durch Kleinasien befindlichen Kairoer Mitarbeiter Paul Schmitz.

Teheran, Anfang August 1936.

In Teheran hatten „Kamer“ gewarnt vor den Straßen des Schahs, in Bagdad hatte man Mahlenbrüche am annerwundersamen Baugenprojiziat und da man hinter der irrafischen Grenzlinie Kanaan in die irrafische Grenze überschritt, — da wurden die Straßen des Schahs an einer angenehmen Ueberraschung.

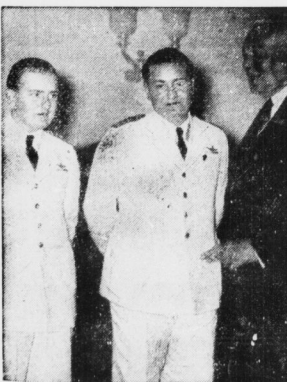
Berichte, die etwa 10 Jahre alt, verdammt die Straßen Persiens in Grün und Boden. Ein zwei Jahre alter, zuverlässiger Bericht eines deutschen Beobachters wußte noch von langen, schlechten Straßen iranischer Städte zu berichten, wo Quertierren, Löcher, zerfallene Brücken und Finsternisse an Kampfsamt oder Liegenbleiben zwangen. Heute ist über Iran ein Netz von Straßen geworfen, die sich auch da als gut und mit höchsten Geschwindigkeiten zu befahren offenbarten, wo ein unfreiwilliges Warten von den großen Verbindungsmengen in abseitige Gebiete führte, die jenseits des großen Nord-Süd- oder Ost-West-Verkehrs lagen.

Diese guten Straßen des modernen Persiens sind das Werk des Schahs. Er hat sie während der Zeit seiner Regierung wie eine Fessel des Zusammenhaltes um das zerfallene Persien, Kardan und Farsen wohnen, mit oft uraltem Drang zur Selbständigkeit, durch ein Netz von Verkehrsstraßen aufsammelegungen, und war in der Lage, aufschmelzen seine Soldaten hierhin und dorthin zu werfen, und Abtrünnige mit dem Gewitter seines Fernes zu überfallen, ehe sie damit aerednet. Persiens Karawanenstraßen sind zu Frans Autostraßen geworden, und das gemächliche Vorwärts schauender Kamellafaranten, die von Horizont zu Horizont ins Raumlote zu schreiten schienen, sind abgestößt von schnell fahrenden, zwei überlebenden Vektoren oder dahinfliehenden Personenzugwagen, die in Stunden den Raum überwinden, den früher Karawanen in Tagen abstritten. Und eine Autofahrt über dieses Netz der Straßen des Schahs ist kein abenteuerliches Begreifen

mehr, keine besondere Leistung — sondern normaler Verkehr.

Zehntausend Autos fahren heute über die Straßen des Schahs, morgen werden es hunderttausend sein . . .

Eine Autoreise über diese Straßen des neuen Iran gibt eine Offenbarung der neuen Welt, die der Schah führt. Die Straßen sind breit, asphaltiert, und führen in ihrer ganzen Länge bis an die Grenzen Frans. An laudend und abertausend Stellen weicht aber saubergebauten, weitestmöglichen (Fortsetzung auf Seite 2.)



Die Söhne des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini wurden vom Führer empfangen. Unser Bild zeigt die Söhne Mussolinis und Reichs- und Minister v. Neurath. (Presse-III.-Hoffmann)

Der erste Tag der Beinhämpfer

Die Amerikaner in Führung - Deutsland unterliegt im Fußball gegen Norwegen 0:2 - Aber drei neue Goldene Medaillen erobert

Der Freitag, der letzte Tag der Leichtathletik, brachte zwar nur zwei Entscheidungen, aber dafür brachten die ersten fünf Leistungen des Beinhämpfers, der „Krone des olympischen Sports“, so spannende Kämpfe, daß die Erwartungen der 100.000 Zuschauer nicht enttäuscht wurden. An der Spitze liegen nach den fünf ersten Beinhämpfern drei Amerikaner. Da der deutsche Olympiasieger im Speerwerfen, Gerhard Böck, wegen einer Verletzung am Beinhämpfer nicht teilnehmen kann, rächen die deutschen Hoffnungen auf Silber und Bronze, die augenblicklich an 10. bzw. 11. Stelle liegen.

Die erste Entscheidung des Tages, der 5000-Yard-Lauf, sah ein erbittertes Ringen zwischen dem Japaner Murakami und dem Finnen, die durch Härdter und Festhalten die Goldene und Silberne Medaille erringen konnten. Nach der zweiten Entscheidung, den 400 Metern, ging das Sternchenbanner am

Siegesmast hoch. Der Amerikaner Williams siegte vor dem Engländer Brown.

Goldene Medaillen für Deutschland gab es dann auf der Grünauer Negatis-Strecke. Im Rennen für den Zweierstaffel legten die Deutschen Landensweers an die Spitze des Feldes, bis gefolgt von Deutscher. Mit 90 Meter Abstand gingen die Deutschen dann vielbejubelt durchs Ziel. Eine zweite Goldene Medaille für Deutschland holte im Rajaf-Gewinn der Münchner Ernst Krebs heraus, der das Ziel vor dem österreichischen Weitzer Fritz Sandberger und Ernst Hinkel (USA) erreichte. Die dritte Goldmedaille eroberte bei den Hahnenrennen Toni Werten.

Das Fußballweltmeisterspiel der deutschen Nationalen gegen Norwegen im Poststadion, dem der Führer mit dem Minister Dr. Frick, Dr. Goebbels und Ruff betwohnte, endete 2:0 für Norwegen.

Ob sich die Geister rühren lassen?

Amerikanische Pflichten wollen mit Kundt und Massentoleranz zu ihnen vorstoßen

Frau Beatrice Houdini, die Witwe des ... in ihrem eigenen und aufwendige ... in seinem Vernehmen um Erkenntnis ...

Frau S. erklärte, daß die Herbei ent- ... stehende scheinbare Kette für die ...

3 Grad Kälte im August

Nachtfröste im hiesigen Gebirge. In der Nacht vom Freitag trat in ...

Soldaten — Kameraden!

Ministerpräsident Göring über die Olympische ... Sportkameradschaft.

marschall von Lombard, widmete seinen ... großen herrliche Worte der Begrüßung.

Das Beleid des Führers

14tägige Trainer der Auslandorganisation ... die ermordeten Spanien-Deutschen.

„Deutsches Jungvolk“

Wie die dristlich-soziale „Reichspost“ ... mitteilt, soll nunmehr der große ...

Die Bergung der Opfer von Barchiffo

Die Rettungsarbeiten in der Grube von ... Barchiffo (Seland) wurden gestern ...

Eine japanische Fischereiflotte geriet bei

Unglorna in einen Taifun. 68 Fischer ...

Grenange wird Dezember vertieft

Außenverkehrsleiter erleichtert. Die am 2. August geforderte „Gren- ...

Regenabhängige Gummi-Bleder

letzten Nummer

Halle veranflaltet Heimattage

Aus Anlaß des Stadttheater-Jubiläums. Die Stadt Halle veranflaltet gemeinsam ...

Das „Schönheitsflecken“

Die Clumpischen Spiele brachten uns neben ... vielen wichtigen Neuen auch den ersten ...

einat. — oft vergebens — und das doch ... flaubt an das, was man laßt, befehlt ...

Dieses empfindliche und aufwendete ... in seinem Vernehmen um Erkenntnis ...

Und keine Bierentwässerungen werden ... eröfnet werden, und seine Marken und ...

Diese Worte von den Fremden, die es ... christlich meinen, spontan und herab aus ...

Geheimer Negierungsdirektor Zimmermann

Direktor bei den Staatlichen Museen. Der ... Führer und Reichskanzler hat den ersten ...

Städtens Bürgermeister Ehrenamtlich

Universitätsprofessor. Der Reichsregierung- ... minister ernannte den ersten hauptamtlichen ...

Kommende Aufführungen

und sein Hund“, das neue Drama von ... Fred A. Angermeyer, wurde vom ...

Von drinnen und draußen

Nur Meldungen vom Tage. Zu Ehren von König Boris von ...

In Berlin fand gestern unter dem ... Vorsitz des Reichstages Dr. Veil und in ...

Am Mittwochs den Reichsminister für ... Volkswirtschaft und Proroganda ...

Zur Brinn von Kurien, der sich in ... Begleitung seiner Mutter, der ebenfalls ...

Eigenen Druck und Verlag Mitteldeutsche ... Verlags-Anstalt Halle (S)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 'Ausgabe ...', 'Ausgabe ...', 'Ausgabe ...'.

UNTER DEN FÜNF RINGEN

TÄGLICHER OLYMPIA - SONDERDIENST DER SAALE-ZEITUNG

Dashatten wir nicht erwartet

Die deutsche Fußballmannschaft von Norwegen in der ersten Zwischenrunde 2:0 ausgeschaltet
Italiens hoher 8:0-Sieg über Japan

In großen Überraschungen ist das Olympische Fußballturnier wahrlich nicht arm. Nach den Niederlagen von Schweden und Belgien brachte der Freitag indessen mit dem Auscheiden von Deutschland die denkbar größte Sensation. Mit 2:0 (1:0) unterlag Deutschland gegen Norwegen!

Etwa 35 000 begeisterte Anhänger des Fußballsportes waren im Volkstadion versammelt, um den bedeutungsvollen Kampf zwischen Norwegen und Deutschland mitzuerleben, in dem sich der Sieger für die Vorklassifikation qualifizieren sollte. Die Begeisterung lag noch, als eine Viertelstunde vor Beginn der Partie erlosch und seinen Platz auf der Ehrentribüne einnahm. Der Jubel und die Heilrufe wollten kein Ende nehmen. Mit dem Führer waren Rudolf Doh und Dr. Griebels erschienen, auch Reichsminister Rath hatte sich neben der persönlichen Begleitung des Führers eingefunden. Weiterhin wohnte der Reichssportführer dem Spiele bei.

Niederbaste Spannung lagerte über dem Stadion, als pünktlich um 17.30 Uhr tüchtig begrüßt zunächst die Norweger ins Spielfeld strömten. Unentwegt Beifall begleitete mania später den Einmarsch der Deutschen, die vor dem Führer Aufstellung nahmen und den deutschen Gruß ausbrachten.

Dem Schiedsrichter Dr. Barton (Großbritannien) stellten sich dann folgende Mannschaften zum Kampf:

Deutschland:
Jakob Mänzberg Ditzens
Gramlich Goldbrunner Bernard
Rehner Siffing Venz Urban Simetsreiter

Norwegen:
Brustad Jaffan Martinen Skammen Franzen
Dolmberg Jörgen Juve Ulleberg
Dolmjen Griffen

Deutschland hatte Anlauf, und gleich gab es die erste Ecke für Norwegen. Die deutsche Mannschaft spielte zunächst reichlich nervös, und die linken norwegischen Stürmer blieben weiterhin sehr gefährlich. Schon in der sechsten Minute kam es zu dem wenig erwarteten Führungstor der Norweger. Der ganz großartige Linksaußen Brustad spielte sich ausgezeichnet durch, gab kurz zu dem freigeschlagenen Flanken, der unhalbtar einwarf. Jakob war machtlos. Die deutsche Mannschaft wurde nun mächtig angeleert und erzielte auch in der neunten Minute den ersten Eckball, der aber ergebnislos blieb. In der deutschen Abwehr machten sich in der Folge leider Schwächen durch die große Unsicherheit von Ditzens bemerkbar. Immer wieder mußte Mänzberg helfend einsteigen. Auch der deutsche Angriff ließ viele Wünsche offen. Obwohl Norwegen ganz auf Sicherung des eigenen Tors setzte und nur drei Stürmer vorn hatte, kam das deutsche Tor immer wieder in Gefahr. Besonders der Rechtsaußen Franzen entpuppte sich als ein ungeheuer schneller und gefährlicher Spieler,

der immer wieder in den deutschen Strafraum einbrach. Ihm nicht viel nach hand der Linksaußen Brustad und der unterste, doch sehr mündige Mittelfürmer Martinen. Auf der anderen Seite spielte Venz als Angriffsführer zeitweilig ausgezeichnet. Ihm entgegen hand aber ein so großer Köhner wie Jörgen Juve, der den Dortmund nur ganz selten einmal entweichen ließ. In der letzten Viertelstunde des ersten Spielabschnitts kam die deutsche Mannschaft freilich sehr hart auf, ließ aber auf eine eiserne Abwehr. Inmitten einer Drangperiode der Deutschen, nach einer Doppelpack, fiel der Panienstiff.

Der Ausgleich hing am seidenen Faden.

Voller Spannung ging es in die zweite Hälfte. Noch war nichts verloren, alles hoffte, 35 000 Menschen drückten für die

aber keine Erfolge erzielen konnte. Schon in der dritten Minute legte Siffing dem durchbereit liegenden Venz den Ball auf den Fuß, aber das Heber, das jeder im Netz der Norweger erwartete, ging knapp ins „Aus“. Deutschland verstärkte das Tempo. Leider lagen die Schiffe der deutschen Stürmer vordere alle zu hoch. Klares Beispiel von Jörgen Juve im Strafraum in der achten Minute wurde vom Schiedsrichter übersehen. Ständig lag Deutschland im Angriff, aber alle Torangelegenheiten blieben unausgenutzt. Norwegen entpuppte sich als überaus starker Gegner. Obwohl die norwegische Mannschaft ständig mit heben Mann verteidigte, blieb das deutsche Tor niemals ungefährdet. Vorerst beherrschte zwar noch Deutschland das Spielgeschehen, aber nach zwanzig Minuten änderte sich abermals das Bild.



Befriedigt konnte Weltmeister Ullmann seine Pistolen einpacken.

Bei den Olympischen Schießwettbewerben in der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Wannsee stellte der Schwede Torsten Ullmann ein Scheibenspieltosschieszen in beliebiger Anschlagart einen neuen Weltrekord auf. Hier sieht man ihn mit seinen Pistolenkisten. (Scherl)



Geschlossen über die Höhe.

Ein fesselnd schönes Bild von dem 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen, bei dem erst die Zielphotographie entschied, daß die Weltrekordlerin Valla - Italieni (Zweite von rechts) vor der hervorragenden Deutschen Anny Steuer (Erste von rechts) eingekommen war. (Schirmer-M.)

deutsche Mannschaft die Dammern. Allein es sollte nicht sein. Diesmal war die Elf, die so viele hervorragende Erfolge erlitten hat, vom Glück verlassen. Vor allem aber, es wollte und wollte in der Mannschaft nicht klappen. Die Angriffshandlungen blieben zusammenhanglos, die Kette reihte sich unter uns „Schwimmen“, und in der Abwehr blieb auch eine Lücke, obwohl die Form von Ditzens sich befestigte. Inmitten sich geborn die ersten zwanzig Minuten der zweiten Spielhälfte voll und ganz der deutschen Mannschaft, die den Gegner geradezu einkammerte,

Norwegen kam wieder auf.

Jetzt fehlte der deutschen Abwehr die Unterstützung durch die Stürmer, die immer vorn blieben und auf ihre Chance warteten. Infolge der vor dem Führer mußte es der deutschen Mannschaft passieren, in unerwartet schwacher Form zu sein. Nach zwanzig Minuten waren zu spielen, die Norweger verteidigten ausgezeichnet, wollten vor allem ihren Vorprung halten und schossen den Ball oft ins „Aus“. In der 32. Minute eröffnete sich dann dem Münchener Einzelspieler eine ganz fette gute Torchance, aber über den herausgelautenen Formart Johannes hinweg ging der Ball über die Latte. Gleich darauf machte es Venz dem Münchener nach; sein Schuß landete neben dem Pfosten. Im übrigen machte die norwegische Abwehr kaum einen Fehler, es gab bei ihr einfach kein Durchkommen. Auf der Gegenseite umspielte dann der ausgezeichnete Mittelfürmer Martinen alles, was ihm in den Weg trat, sogar Jakob, doch konnte er den Ball nur noch auf der Außenlinie an das Netz schlagen.

Alles „Tempo“ - Rufen halt nichts.

Gerade war die 37. Minute um, als das zweite Tor der Norweger fiel. Wieder konnte Jaffan den Ball nach herrlicher Flankkombination in deutsche Tor bugsiieren. Alles „Tempo“ - Rufen der Zuschauer half nun nichts mehr. Die Norweger waren noch immer verhältnismäßig frisch und hielten sich sehr stark. Bis zum Schluß blieb der Führer. Als Dr. Barton abpiff, war der große Favorit Deutschland von den unerhört kämpfenden Norwegern ausgeschaltet.

Dem großen Strategen Jörgen Juve, dem ausgezeichneten Torhüter Johannes, den sicheren Verteidigern und dem famolen Dreifachbrustad, bei Norwegen, neben der Einfließbereitschaft der gesamten Mannschaft, den Sieg zu verdanken. Was die Mannschaft kam, zeigte sie ja erst kürzlich bei ihrem glatten Siege in Stockholm über Schweden (1:0). Das es in der deutschen Mannschaft nicht wie sonst klappen würde, war freilich nicht vorzusagen. In unabweiger Form befanden sich allein Jakob, Mänzberg, Goldbrunner und — mit einigen Einschränkungen — auch Venz.

Taujinda und Olympialämpfer

Von unserem in Berlin lebenden Schriftsteller Dr. Gerhard Seidenom.

Berlin, den 7. August 1936.

Auf der Pressetribüne im Olympiastadion stelte nach dem ungeheuren Krach und Lärm freier Weltrekorde ein Zeitungsmann die Frage, wo man eigentlich in Berlin zur Zeit der Olympischen Spiele etwas Minuten so ganz für sich sein könnte und wo man nicht das Beifallsstöhnen der Deutschen und das freundliche Pfeifen der Amerikaner hört. Der Mann wurde verblüfft betrachtet, denn in diesen Tagen, wo man stets nach dem Rabener sehen muß, um ein Gefühl für die schnell dahinschwindende Zeit zu haben, ist noch kein Mensch auf diesen, als nur zu menschlichen Gedanken gekommen. Ja, wo kann man eigentlich in Berlin mal ganz geräuschlos eine Stunde ausruhen? Früher ging man einfach ins ein Museum, da war es still, da fanden sich Gegenstände zum Betrachten, und man kam sich sehr geliebt vor. (Bei dieser Gelegenheit hat das Geheimnis verraten, daß man auch zu Zweien in Museen herrlich luftwandeln kann!) Heute geht das nicht; denn alle Ausländer, die eine Stunde Zeit erübrigen, heben die Berliner Ruffschreie und alle die Krächzen, die im Redebuch ein Sterben haben. Daß, ich hab's, wir gehen mal ins Aquarium, freuen uns an bunten Schleierröhren und beruhigen unsere angepeinigten Nerven an dem bescheidenen Aus- und Aufkommen der Schwämme eines Riesenkarpiens; wir benedicten die Krokodile, die nur in Minutenabständen einmal ganz langsam ein Glied rühren, und fixierten angehörs dieser schönen Stunde anschließend durch den Berliner Zoo. In einem etwa 25 Meter langen Becken schwamm ein durchschimmerndes feines Vaffin der Länge nach, wendete elegant mit einer „Heberladagewende“ und schwamm auf dem Rücken zurück. Vor dem Vaffin standen die schnellsten Schwimmer der Welt, nämlich eine Anzahl Japaner, die an diesem Vormittag mal nicht trainiert haben. Es ist nicht festzustellen, ob der Trainer seine Leute bemüht dorthin geführt hat, um ihnen eindrucksvoll zu beweisen, was für Stimmer doch eigentlich Weltrekordschwimmer gegen so einen Sechund sind oder ob die Japaner den Sechund nur deshalb beachteten, um ihm seine Benachteiligung auszulachen. Man muß mal jetzt im Schwimmstadion auf die Japaner aufpassen —

Ich habe mal versucht, in den Frielehof zu kommen; ein Unterfangen, das der Mühe wert ist, denn es hat noch kein männliches Wesen das Becken der Olympiaschwimmerinnen betreten. Vor den Toren dieses schönen Danies am Sportforum kommt man sich vor wie ein Primaner, der vor dem Museum auf seine Taufstunde blickt. Es warten eine ganze Reihe solcher „Primaner“ dort. Die Wädel im Frielehof dürfen selbstverständlich ausgehen, wann und wofür sie wollen — schmutzige Dinge, wenn erzählt wird, daß dort „Kaferenbetrieb“ herrscht. Und sie machen von der Erlaubnis natürlich auch Gebrauch. Sie treffen sich mit ihren Landsleuten, und da niemand in den Frielehof hinein darf, marieren sie eben vor dem eisernen Ötziertor,



König Boris von Bulgarien mit dem Führer im Olympia-Stadion.

Den herrlichen Kämpfen, die der fünfte Tag der Olympischen Spiele brachte, wohnten auch der Führer sowie König Boris von Bulgarien, der italienische Kronprinz Umberto, zahlreiche Minister und eine Anzahl von Diplomaten bei. Unser Bild zeigt den Führer mit König Boris in der Loge des Stadions. (Presse-Illustration-Hoffmann-M.)

Olympia-Folge

am Sonntag, dem 8. August.

Olympia-Stadien:

- 15.00: Start zum Marathonlauf, Hochsprung Frauen (Entscheidung).
 - 15.15: 5mal 100-Meter-Staffel (Entscheidung).
 - 15.30: 5mal 100-Meter-Staffel Frauen (Entscheidung).
 - 15.45: 5mal 100-Meter-Staffel (Entscheidung).
 - 16.10: Vorführung: Deutschland.
 - 17.30: Anlauf der Marathonläufer; Siegerrennen.
- Schwimm-Stadien:**
- 10.00: 50-Meter-Braß, Frauen (2 Zwischenläufe).
 - 10.45: Wasserball Ungarn—Italien.
 - 11.30: Wasserball U.S.A.—Uruguay.
 - 12.10: Wasserball Frankreich—Japan.
 - 12.50: Wasserball Österreich—Schweiz.
 - 13.10: 100-Meter-Kraut Frauen (2 Zwischenläufe).
 - 15.30: 100-Meter-Kraut Männer (Entscheidung).
 - 15.50: Wasserball: Deutschland—Italien.
 - 16.30: Wasserball: Großbritannien—Jugoslawien.
 - 17.00: Wasserball: Schweden—Italien.
 - 17.50: Wasserball Belgien—Holland.
- Gedens-Stadien:**
- 16.30: Schweiz—Belgien.
 - 18.00: Holland—Frankreich.
- Tennis-Stadien:**
- 9.00: Regen-Einzelkämpfe (Vorrunde).
 - 16.00: Wasserballspiele.
- Deutschland-Hallen:**
- 10.00: Entscheidungskämpfe im griechisch-römischen Ringkampf.
 - 19.00: Ringkampf in allen Stufen.
- Ringer-Tage:**
- 10.30: Segeln.

Deutschland - Kanada 11:5 Mannschafts-Deegenfechten begann.

Nach Erledigung aller Kämpfe im Florett haben die Fechter das bisherige Feld ihrer Tätigkeit im Kuppelbau der Meissnertalende geräumt und sind hinausgegangen ins Freie auf die Plätze des Tennis-Stadions, wo gestern mit dem Mannschafts-Deegenfechten begonnen wurde. In Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Dien konnte Deutschland mit der Mannschaft Verdun, Oewitz, Köhlig und Schröder im ersten Durchgang einen klaren Sieg von 11:5 über Kanada herausholen. Die deutsche Deegenmannschaft setzte sich in den weiteren Vorrundentreffen ebenfalls erfolgreich durch und erreichte mit einem Siege von 9:5 1/2 die Zwischenrunde. Die Heberregung der Vorrundenkämpfe war das Ausschlagen von Ungarn. Auch Dänemark, Chile, Österreich, Griechenland, Brasilien und Schweiz wurden ausgeschaltet.

Zwischenrundengefächte.

In den ersten Zwischenrundengefächten Deegen hatte es die deutsche Mannschaft mit Ägypten zu tun. Es gab einen harten Kampf, der schließlich 8:8 ausging, doch mußte den Ägyptern der Sieg zuerkannt werden, da diese mit 94 Treffern zwei weniger erhalten hatten, als die Deutschen. In der gleichen Gruppe hatte Schweden Mühe, Holland mit 9:7 auszufechten. Sehr schwer hatten es die Franzosen in Gruppe 4 mit den Briten, die sich nur mit 9:6 1/2 geschlagen haben. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Zwischenrunde, Mannschaftsdeegenfechten:
Gruppe 1: U.S.A. — Italo-Schwizwafel 10:8;
Gruppe 2: Schweden — Holland 9:7; Ägypten gegen Deutschland 8:8, 34:36 erh. Treffer;
Gruppe 3: Belgien — Argentinien 8:8, 34:35 erh. Treffer; Gruppe 4: Frankreich — Großbritannien 9:6 1/2; Polen — Kanada 8:8; 35:36 erh. Treffer.

Die Finnen besser denn je!

Nurmis Favorit Gunnar Höckert, gewann die 5000 Meter

Zu einer großartigen Entscheidung, die die Zuschauer kaum zu Atem kommen ließ, wurde das Rennen über die 5000 Meter. Hatte Finnlands hervorragende Langstreckende schon über 10 000 Meter einen übertragenden Erfolg davongetragen, wobei Salminen über Astola und Johollo siegreich geblieben war, so war der finnische Triumph über 5000 Meter kaum weniger eindrucksvoll. Gunnar Höckert, seit Monaten Nurmis Favorit für dieses Rennen, gewann nach einem Verlauf, der unerhörte zermürbende Positionskämpfe brachte, in der neuen olympischen Rekordzeit von 14:22,2 gegen seinen Landsmann, den Sieger von Los Angeles Lauri Pehkonen und den Schweden John Jonsson. Beide blieben mit 14:25,8 bzw. 14:29 auch noch unter der von Letztem 1932 aufgestellten Rekordzeit von 14:30. Diese Zeit stellte der Japaner Murafoto als Finalist genau ein. Murafoto war es auch, der — wie schon über 10 000 Meter — den Finnen den größten Widerstand leistete. Sein Mut und seine Zähigkeit waren wieder bewundernswert. Bei allen Positionskämpfen war Murafoto dabei, und diese Kämpfe wiederum dürfen als Ursache dafür gelten, daß der von Letztem mit 14:17 aufgestellte Weltrekord nicht ebenfalls unterboten wurde. Hunderttausend Zuschauer waren jedenfalls vor Verlauf des Rennens mitgerissen, feuerten die Käufer nach Kräften an und brachen in einem mohnen Ekstase des Beifalls aus, als Höckert hierauf das Ziel passiert hatte.

Der Verlauf des Rennens verdient eine besondere Schilderung. Am Start fanden die 15 besten Langstreckler der Welt, darunter außer den oben Erwähnten der Italiener Gerati, der Amerikaner Vah, der Pole Wojt, der Finne Höckert usw. Nach dem Startlauf war Salminen an der Spitze, und bald hatte sich eine Gruppe gebildet, die sich aus den drei Finnen, dem Engländer Nevee, Gerati, Vah und Jonsson zusammensetzte. Auch Murafoto war dabei. Die ersten 400 Meter wurden in 67,5 Sek. zurückgelegt. Nach der ersten Runde setzten sich schon heftige Positionskämpfe ein, die sich bis über die Hälfte der Strecke hin-

zogen. An diesen Kämpfen, die die Führung dauernd wechselten ließen, waren Vah, Salminen, Höckert, Murafoto und Letztem in der Hauptsache beteiligt, während etwa zurück Gerati, Wojt und Jonsson ruhig ihr Rennen laufen konnten. Das übrige Feld zog sich mehr und mehr auseinander. Das Tempo wurde immer härter. So legte die Spitzengruppe 800 Meter in 2:15,6, 1000 Meter in 2:49 und 1500 Meter in 4:16 zurück. Hier führte Vah vor Murafoto und den Finnen. Bei 2000 Meter (5:45,5) hatte Murafoto die Spitze vor Höckert. Dahinter lagen dicht angeschlossen Nevee, Gerati, Jonsson, Letztem und Salminen. Für 3000 Meter wurde die großartige Zeit von 8:40 geklopft! Kurz vorher hatten sich wieder Positionskämpfe entwickelt, durch die der vollkommen erschöpfte Vah weit zurückgedrängt wurde. Nach 3000 Meter hatte Höckert die Führung von Murafoto, Salminen und Letztem, dann folgten Nevee, Jonsson, Gerati und Wojt. Der Kampf der Finnen richtete sich jetzt in erster Linie gegen Murafoto, der sich jedoch bewundernswert hielt. Etwa 1200 Meter vor dem Ziel ging die Führung an Höckert über, der sie dann nicht mehr abgab. Letztem, Salminen und Jonsson waren noch dabei, etwa zehn Meter zurück folgten Gerati und Wojt. Die Aufregung der Zuschauer stieg ungeheuer. Sie wurde vergrößert durch einen Sturz von Salminen, zwei Runden vor Ziel, wobei der Finne immerhin 40 Meter einbüßte, obwohl er schnell wieder auf den Beinen war. In der letzten Runde trat Höckert vom Spurt an, ging auf drei Meter vor Letztem weg, der wieder kurz vor Murafoto und Jonsson lag, die sich bis fünfzig Meter vor dem Ziel einen erbitterten Brust-an-Brust-Kampf um den dritten Platz lieferten.

Ergebnis: 1. Gunnar Höckert (Finnland) 14:22,2 (olympischer Rekord); 2. Lauri Letztem (Finnland) 14:25,8; 3. John Nevee (Japan) 14:30; 5. Josef Wojt (Polen) 14:38,4; 6. Jalmari Salminen (Finnland) 14:39,8.

Wer gewann die Medaillen?

Nach Abschluß des letzten Tages der Olympischen Kämpfe ergibt die Verteilung der gewonnenen Medaillen folgendes Bild:

	Gold	Silber	Bronze
U.S.A.	10	9	4
Deutschland	11	11	9
Finnland	8	4	4
Schweden	8	1	5
Italien	8	1	4
Ungarn	2	—	2
Frankreich	2	1	2
Japan	2	8	2
Österreich	1	8	2
Großbritannien	1	8	—
Japan	1	2	2
Italo-Schwizwafel	1	2	1
Chile	1	—	—
Neuseeland	1	—	—
Argentinien	1	—	—
Canada	—	2	3
Polen	—	2	1
Holland	—	1	8
Schweiz	—	1	—
Australien	—	—	1
Letztem	—	—	1
Philippinen	—	—	1
Türkei	—	—	1

die der Deutsche Erich Kreppeel am Vortage mit 544 Ringen erzielt hatte. Eine Veränderung ergab sich nur noch für die Bronzemedaille. Der bislang an dritter Stelle mit 537 Ringen gelegene Finne Partiovaara wurde noch von dem Franzosen Charles de Ramonnières überholt, der es auf 540 Ringe brachte und sich damit die Bronzemedaille erkämpfte. Nachstehend noch eine Gegenüberstellung der Serienegebnisse der drei Partierer:

Ullman (Schweden)	95, 92, 94, 91, 92, 95 = 559
Kreppeel (Deutschland)	87, 88, 91, 92, 95, 91 = 544
de Ramonnières (Frankr.)	91, 92, 86, 91, 90, 90 = 540

Ergebnisse des Schweden-Bifolentfechtens (50 Meter): 1. E. Ullman (Schweden) 559, 2. Kreppeel (Deutschland) 544, 3. de Ramonnières (Frankreich) 540, 4. M. Bonin (Frankreich) 510.

Fensterleder Gummi-Schwämme Gummi-Bleder

reich) 538,5. T. Partiovaara (Finnland) 537, 6. E. Jones (U.S.A.) 536, 10. P. Wehner (Deutschland) 525, 17. E. Martin, Deutschland) 510.

Startfolge im Kleinkaliber-Schießen.

Den Abschluß der Olympischen Wettkämpfe im Schießen bildet heute das Kleinkaliberschießen auf den Ständen der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Schwandau. Jeder Teilnehmer hat insgesamt freischützend 30 Schüsse auf die Zehner-Ringfläche abzugeben. Geschossen wird in drei Gruppen.

Eisläufer im Sportpalast

Im Berliner Sportpalast beginnen heute die großen internationalen Wettkämpfe, die das Badamer Eisopernhaus anlässlich der Olympischen Spiele durchführt. Sowohl heute als auch am Sonntag werden die Olympialäufer Karl Schäfer-Wien und Max Herber-Waier,erner Cecilia Colledge, Heddy Stenuf, Emma Matti und die Österreicherin Pauline in ihr Olympiaprogramm vorführen. In den Eiskochkämpfen stehen sich die Mannschaften des Österreichischen Meisters, Verein Kunst-Eisbahn Engelmann, und des Schittschuß-Clubs gegenüber.

Ullman schoß Weltrekord

Die Goldmedaille für Schweden, die „Siberne“ für Deutschland

Auf den Ständen der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Schwandau stehen gestern die Olympischen Kämpfe im Kleinkaliberschießen auf 50 Meter Entfernung fortgesetzt. Gleich der erste Schütze, der schwedische Weltreformann Torsten Ullman, konnte die am Vortage von Kreppeel (Deutschland) mit 544 Ringen vorgelegte Weltleistung erheblich überbieten. Ullman schoß in den sechs Scherenserien 56 Meter Entfernung fortgesetzt. Gleich der erste Schütze, der schwedische Weltreformann Torsten Ullman, konnte die am Vortage von Kreppeel (Deutschland) mit 544 Ringen vorgelegte Weltleistung erheblich überbieten. Ullman schoß in den sechs Scherenserien 56 Meter Entfernung fortgesetzt. Gleich der erste Schütze, der schwedische Weltreformann Torsten Ullman, konnte die am Vortage von Kreppeel (Deutschland) mit 544 Ringen vorgelegte Weltleistung erheblich überbieten.

erzelt worden sind. Die sechs Serien von Ullman lauteten 95 — 92 — 94 — 91 — 92 — 95 Ringe. Allein in der letzten Serie schoß der Schwede fünf Neunen, während er in der 3. und 5. Serie je viermal ins Schwarze traf. Seine schlechtesten Schüsse waren eine 7 in der letzten und eine 8 in der 2. Serie.

Eine sehr gute Leistung vollbrachte mit 537 Ringen der Finne Tapio Partiovaara, der sich damit an den dritten Platz in der Weltwertung gehalten hat. Nach Erledigung der ersten Wettkämpfe am Freitag morgen führt Ullman (Schweden) mit 559 Ringen vor Kreppeel (Deutschland) mit 544, Partiovaara (Finnland) mit 537, Jones (U.S.A.) mit 536 und Tölgessell (Ungarn) mit 528 Ringen.

Die von Torsten Ullman (Schweden) vorgelegte Weltrekordeistung wurde von keinem weiteren Bewerber auch nur annähernd mehr erreicht, ebenso auch nicht mehr die Leistung,

NUR ZU IHREM VORTEIL —



4Zyl. 4Takt- Motor

In der ganzen Welt sind die Wagen der hohen und höchste. Preisklassen mit 4Takt-Motor ausgerüstet, — sie haben mindestens 4 Zylinder.

Der 4 Zyl. 4 Takt-Motor gehört zu den Konstruktionen, die nicht billig, — deren Vorteile aber für den Fahrer offensichtlich sind.

Der OPEL P 4 kostet nur RM 1650. Trotzdem ist auch er ein Vierrylinder und bietet Ihnen alle damit zusammenhängenden Vorteile, z. B. leisen, vibrationsfreien Lauf, kraftvolle Geschwindigkeit — daher Schalten selten notwendig — starke Kraftreserve und Langlebigkeit.

Auch bei der Schaffung des OPEL P 4 — eines Vollautomobiles zu niedrigstem Preis — hat die größte Automobilfabrik des Kontinents auf die Vorzüge eines 4 Zylinder-Motors nicht verzichtet. — Zu Ihrem Vorteil!



Noch mehr Vorteile für Sie:

- Stahlkarosserie + Hartholzgerippe (Vier Bequeme, reichlich bemessene Sitze).
- Große, zuverlässige Bremsen mit Servo-Wirkung. (Bremskabel liegen in Metallschläuchen geschützt).
- Komplette Bosch-ausrüstung: Lichtmaschine mit Innenkühlung, Anlasser, Batterie-zündung und vollautomatische Zündeneinstellung.
- Hinten liegender, großer Kraftstofftank, Schnellstart- Fallstrom-Vergaser.
- Richtige Bodenfreiheit + Bequeme Karosseriehöhe + Bequemes Ein- und Aussteigen.
- Normale, in jahrelangem Autobau bewährte und leicht zu handhabende Gangschaltung.
- Glauben Sie nicht auch, daß eine Probefahrt am besten zu Ihnen spricht? Der nächste Opel-Händler erwartet Sie.

Opel-General-Vertretung: Autohaus Künn, Halle, Merseburger Str. 40, Telefon 27351

Glitzernde Feuerblumen über der Saale

Tausende besuchen heute die Gaußstadt / Kunstwerke aus hundert Farben / Wer gewinnt um Mitternacht das Auto? / Und die ganze Nacht wird getanzt

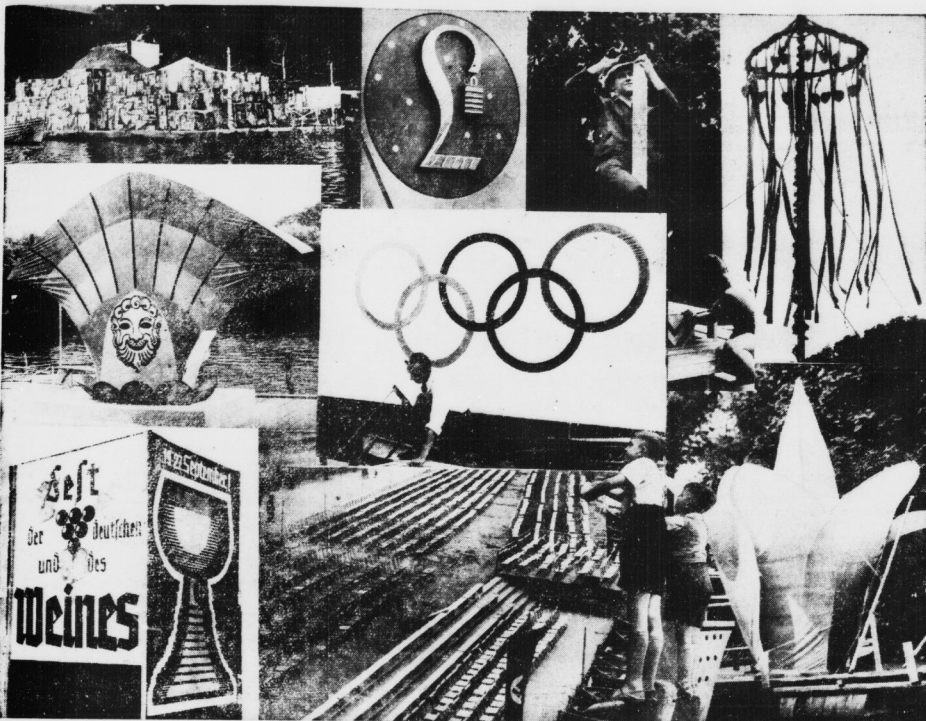


Abb. 63. Bildarchiv.

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem hällischen Fest des Jahres, dem Laternenfest 1936. Von heute nachmittag an wird das schöne Saalefest zwischen Feiern und Tröstarer stellen ein buntes Gemimmel von vielen tausend Gästen der Gaußstadt abgeben, die sich mit den einheimischen am Nachmittag zum Volksfest im Amelgrund und am Abend zum eigentlichen Laternenfest an der Saale treffen. Ueber den voranschreitenden Verlauf des Volksfestes am Nachmittag ist bereits eingehend berichtet worden. Doch der diesjährige Boosforto von ganz besonderer Farbenpracht werden wird, läßt die gegenüber dem Vorjahre weit umfangreichere Ergänzungen erwarten. Die Anmeldeungen zum Boosforto sind noch bis in die letzten Tage zahlreich eingegangen. So wird man nicht zu viel verzeichnen, wenn man behauptet, daß Halle einen Schiffstoria auf der Saale erleben wird, wie es ihn noch nicht sah.

Das große Feuerwerk, das um 22.30 Uhr nach dem Auslösen des Schiffstoria auf der Burg Siebenstein, auf der Feinspitze, auf den Anhöhen über dem Amelgrund und auf den Klansbergen zu gleicher Zeit entzündet wird, wird dem offiziellen Teil des Festes einen grandiosen Abschluß geben. Für dieses nächtliche Schauspiel hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit dem Betreiben, den Gallenern und ihren vielen auswärtigen Gästen etwas Besonderes zu bieten, das Sebstade der Summe aufwendend, die früher für das Feuerwerk aufgewendet

wurde. Prototechnische Kunstwerke von noch nicht erlebter Vielfältigkeit werden in weitem Umkreise ein buntes Feuermeer über das Saalefest freuen. Unter Wippen und Explosionen werden Bomben bis zu neunmännigem Gewicht abgesetzt, zu denen Kanonenbomben mit einer Kaliberlänge von 20 Zentimeter verwendet werden. Während Feuerwerksstadien von der Feinspitze herabströmen, steigen große Doppel-Feuertrommeln in Spiralförmigkeit bis zu 60 Meter Höhe von der Burg Siebenstein und den drei anderen Seiten auf. Selbst Bombenstöße von unbeschreiblicher Leistungsfähigkeit führen herab und das gewaltige Finale wird eine Blitz-Knall-Trommelfront bieten, die die Erde erzittern läßt und die Höhe von Verdun darstellend soll. Mit einer etwa zehn Minuten langen Zeitablenkung der Ufer, des Burgfelsens und der Burgruine wird das Feuerwerk und damit der offizielle Teil des Laternenfestes ausklingen. Der Tanz auf der 225 Quadratmeter großen Tanzfläche im Amelgrund aber wird bis zum Morgen dauern.

Unmittelbar im Anschluß an das Feuerwerk tritt der Verlosungsausstoß in der Saalefischbräuererei zusammen. Unter Aufsicht eines Juristen wird dort die Auslosung für die 50.000 Lose vorgenommen, die mit dem Programmheften für 20 Pf. verkauft worden sind. 125 Preise sind ausgesetzt. Die Bekanntgabe der Gewinn-Nummern wird gegen Mitternacht durch die an den Saalenfern aufgestellten Lautsprecher erfolgen.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat bis Freitag 27 Sonderzüge aus den einzelnen Kreisen des Gauces, davon vier aus dem Naumburg Gau, auf, wird befest. Die Sonderzüge treffen Sonnabend nachmittag in Halle ein. Der erste kommt 13.15 Uhr aus Weiskandau an, der letzte 19.44 Uhr aus Weiskandau. Außerdem treffen um 16.46 Uhr und um 17.54 Uhr zwei Sonderzüge der Halle-Elstfelder Eisenbahn am Heilighofer Bahnhof ein. Die Sonderzüge fahren in den ersten Morgenstunden des Sonntag wieder zurück. Der erste Sonderzug fährt 02.38 Uhr nach Werberg, die beiden letzten 4.10 Uhr und 4.25 Uhr morgens nach Saalehämeln.

Zur ungeschickten Abwicklung des Boosforto, der 20½ Uhr startet, wird die Saale 19½ Uhr durch Polizeibote von jedem Boosforto geräumt. Die Teilnehmer am Boosforto selbst müssen bis 19½ Uhr ihre Plätze in den Booten einnehmen haben. Die Nummern sind für alle Boosforto durch das Kreisamt „Kraft durch Freude“ bereits verteilt worden.

Um den an den Saalenfern angebrachten Komplexen an einer besseren Demonstration

zu versehen, wird die städtische Straßenbeleuchtung an der Saale bis 24 Uhr ausgeschaltet. Die An- und Abmarschstraßen sind genügend erleuchtet. Die Seebener- und die Burgstraße als Hauptmarschstraßen werden von den Anwohnern außerdem festlich illuminiert.

Die Inhaber von Dampferarten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zehn zur Verfügung stehenden Dampfer in der Zeit von 18-19½ Uhr befest werden. Die Dampfer liegen an der Saaleuferbrücke. Später als 19½ Uhr kann kein Dampfer mehr befest werden. Die Dampfer fahren die Saale abwärts bis in den Raum zwischen Weiskandau und dem „Kraut zum grünen Kranz“, wo sie am Ufer anlegen.

Eine Anzahl Motorboote, welche weiße Laternen mit rotem Querstreifen tragen, sind als Boote der Polizei und der Festleitung gekennzeichnet. Den Anweisungen der Anführer solcher Boote ist von allen Paddlern und Rudern unbedingt nachzukommen.

Durch das Gauamt „Kraft durch Freude“ sind nicht nur zur Ausschmückung der Dampfer und Boote viele Tausende von bunten Lampions abgegeben worden, sondern auch Firmen und Verbände haben allein 50.000 Lampions gefertigt. Den Tausenden des festlichen Festes sollen vertrieben werden. Das Publikum wird gebeten, diese Lampions auch wirklich anzuzünden, sobald die Dunkelheit hereinbricht, um das stimmungsvolle Festbild damit zu verschönern.

Am die Saale-Saale-Veranstaltung Saalefesten wird in der Gaußstadt auf das kommende Fest der deutschen Traube und des Weines in der Woche vom 19. bis 27. September u. a. ein 50 Quadratmeter großes Floß ausgesetzt, das einen riesigen Weinstock — einen sogenannten Römer — trägt, der von innen hell erleuchtet ist. Mit der Durchführung der Arbeit ist der Landesorganisationsausstoß Sachsen-Anhalt für das Fest der deutschen Traube und des Weines 1936 beauftragt, dem die Verarbeitung für den Absatz des deutschen Weines und der deutschen Traube in unserem Gebiet obliegt. Der Wämer, der schon seit Jahren durch die bekannten Werbeplakate für den Absatz des deutschen Weines eine wohlverdiente Anerkennung ist, wird in dieser Aufmachung erstmalig auf dem Saalefest ausgestellt werden und geht hauptsächlich durch die Großwämerbrücke — besonders einträglich wirken und seinen Zweck nicht verfehlen, die Volksgenossen der Schicksal für eine gesteigerte Abnahme der Ertragskraft des unter großer Abnutzung leidenden deutschen Weinbaues zu gewinnen.

Sum Laternenfest-Boosforto läuft zum ersten Male auch ein Jagboot der Deutschen Schifffahrt des Jagdgaues Provinz Sachsen. Das Boot trägt das Symbol der deutschen Jagd, einen verschiedenen Jäger in Kollimieren bekleidet sich an Bord. Es wird hierdurch besonders darauf hingewiesen.

Dr. Ley trägt sich ins Goldene Buch der Stadt ein

Am heutigen Sonnabend erwarbt die Gaußstadt den Besuch des Reichsorganisationsleiters und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley. Ein bedeutungsvoller Akt wird sich am heutigen Tage in Halle abspielen: Dr. Ley wird heute in das Goldene Buch an der Bereichung der Mitglieder der Arbeitskommission des Gauces Halle-Werberg teilnehmen. Im Anschluß daran findet im Rathaus die Begrüßung durch den Gaußleiter statt und durch den Bürgermeister Dr. W. K. K. in Namen der Stadt und des zur Zeit vereitelten Oberbürgermeisters, Dr. Dr. Weis demann, das Wort ergriffen wird. Anschließend trägt sich Dr. Ley in das Goldene Buch der Stadt ein.

Wieder kehrt der Führer der Deutschen Arbeitsfront die Stadt der Arbeit im Kampfgau Halle-Werberg, in der er schon so oft gewohnt und zu den schaffenden Deutschen gesprochen hat. Durch die Betriebe Mitteldeutschlands ist er gegangen, zu Tausenden von Deutschen hat er gesprochen, um wenn heute in unserer Stadt die Fäden wehen, wenn heute Festbestimmung herrscht, dann gilt sie dem Besuch des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley.

Morgen ist Rot-Kreuz-Tag

Der Reichsminister des Innern hat dem Deutschen Roten Kreuz die Genehmigung erteilt, am nächsten Sonntag, 9. August, im ganzen Reich Straßen- und Hausansammlungen zur Unterstützung seiner gemeinnützigen Arbeit zu veranstalten. Die schönsten Kunstblumen, Wäden in fünf verschiedenen Farben, mit denen am nächsten Sonntag die Sanitätsmänner, Schwestern und weiblichen Hilfskräfte des Roten Kreuzes an die Gebefähigkeit aller Volksgenossen herantreten, hängen aus dem Rahmen des Reichsgebietes der deutschen Kunstblumenindustrie, aus Sebnitz in Sachsen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau wird gewiß nicht zögern, sich am kommenden Sonntag mit einer oder mehreren blühenden Wäden zu schmücken und dadurch die leuchtenden Aufgaben des deutschen Roten Kreuzes wirksam zu fördern.

Dienstbriefe

nicht an persönliche Adressen!

Die Volksgenossen werden noch einmal daran erinnert, Briefe an die Landesstelle Halle-Werberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda nicht an die persönliche Adresse des Landesstellenleiters, eines Referenten oder Mitarbeiters zu richten, da sich in diesem Falle die Bearbeitung solcher Briefe verzögert. Bis bitte dringend daran, um alle Schreiben nur an die Landesstelle Halle-Werberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Halle (S.), Lindenbühlstr. 35, zu richten. So adressierte Schreiben werden sofort bearbeitet. Wenns berg, Landesstelle Halle-Werberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Bischof Peter verläßt die Prov. Sachsen

Bischof Peter hat einen Ruf als Dompropst nach Berlin erhalten und verläßt in diesen Tagen die Provinz Sachsen. Bei seinem Abschied hat er ein Abschiedswort an die Pfarren und Gemeinden gerichtet, in dem er sich für alle Liebe und Treue bedankt, die ihm in den drei Jahren seiner Tätigkeit als Bischof entgegengebracht worden ist.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabort Magdeburg

Wettervorhersage für Sonntag:
Schwache, später auch fühlbare Abkühlung drehtliche Wind, trocken, meißten heiter.
Am Montag ziemlich warmes, aber nicht ganz störungsfreies Wetter wahrscheinlich.

Wasserstände von heute!

Saale	Elbe	W. F.
Grochütz . . .	1.90	1.0
Trotha . . .	1.68	0
Berburg . . .	1.71	1
Calbe o.P. . .	1.49	1
U.P. . .	1.23	1
Gröden . . .	2.23	3
Havel		
Brandenburg . . .	1.87	5
Brandenburg . . .	1.31	7
Rathenow O. . .	2.31	1
Rathenow S. . .	0.82	1
Havelberg . . .	1.18	2

Schleife Trotha: Wasserstand Unterpegel Schleife Trotha: 1.68 Meter, das sind seit gestern 6 Zentimeter. Fall: Schiffsfahr: Schleifendampfer „W. Schiffer“ Mantelberg, Mantelberg, Rahn MBBB, und ein Rahn Schleife Dampfer-Kompanie

Helft den Spanien-Deutschen

Der Bürgerkrieg, der seit drei Wochen mit furchtbarem Gemisch in Spanien haust und das arme Land auszubrennen droht, hat Tausende von Deutschen gezwungen, die Städte ihrer Arbeit zu verlassen und nach Deutschland zu flüchten. Sie mühen sich mit Frauen und Kindern sich auf die Schiffe der Kriegsmarine flüchten, die von allen makabren Nationen in die spanischen Gewässer entsandt wurden, und der spanischen Flotte in ihrer anfernen Not bei der Mutter Germania, ist und bleibt eine heilige Verpflichtung aller Deutschen. Wie sie im Ausland, in Spanien, für Deutschland eintraten und in deutschem Weien und Geist wirkten, so muß Deutschland auch jetzt, da die unvermeidlich in höchste Not geraten, den Deutschen aus Spanien helfen, daß unser Volksgenossen auf die Landarbeit in Deutschland eintraten um so mehr werden können, als ein Welt der Gemeinschaft alle durchzieht und die Auslandsdeutschen einschließt sind in das große Gesamtbild, das alles umfaßt, was den deutschen Namen trägt und sich seiner würdig

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das gefederte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 30 Pf. Ab des Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 2 Zeilen 15 Pf.

Unterricht

Neue Tages- und Abend-Kurse
in Kurzschrift, Maschineschreiben, Buchführung.
Beginn: Mitte August.
Lehr-Privatdozent **Wilhelm Baer**,
Halle, Gertr. 41, II. Tel. 235 28.

Autofahren

erlernen Sie gründlich bei **Max Schachtschabel**
Königsplatz 93.

Zahntechnik

Dr. **Richard Wagner**
Erfurt, Straße 53, Fern- u. Tel. 286 77.

Zeit die Gaule-Zeitung

Klavier-unterricht
besorgl. Bek. Empfehlung **Martha Kunze**,
Blumenhainstr. 22.

Städtische Ingenieur-Schule STRELITZ

Hochbau, Tiefbau, Stahl- und Betonbau, Flugzeugbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Gesundheitslehre. Beginn Oktober u. April. Progr. gratis.

Heirat!

Fräulein, 28 J., ungen. Keubere, mit nicht. 3000 Mark, wünscht Heirat. Bekanntschaft mit Herrn im Alter von 30-35 Jahr. Schöne Ausstattg. u. Möbel vorh. Wertige Juwel. erbeten unt. 39 2561 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Heiratsgesuche

63jähriger sucht Verbindung mit einer Frau, etwa 55 J., evtl. Witwe. Bin Hausbesitzer u. arbeite noch. Off. unter 39 2202 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Meinfindende

Dame, 38, evtl. Haushälter, und etwas Vermögen, erbetet Heirat mit gebildet. alt. Herrn in höherer Stellung. Kaufm., Beamte, usw. Off. unter 39 10931 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Frau Derendorff

seit 17 Jahren erlosch. Ehevermittlung aller Kräfte, in 15 Großstädten vertreten. Tausende von Vermählungen. Besuchmal auch Sonntag. Leipzig, Steinstraße 27, Ruf. 337 74.

das schöne Heim durch MOBEL-HAUPTMANN

ausgezeichnetes Ausstattungshaus von **Halle**

Kleine Ulrichstr. 36. Große Ulrichstr. 3.

Fleischermeister

Witwer, 53 J., ev. mittl. Gehalt, sucht hier, nettes Fräulein ab 20 Jahren ohne Anz. zwecks baldiger Heirat. Bildofferten unt. 39 2553 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Witwer

54 Jahre, kleine Handwerkslehre, sucht anst. Frau, 40-50 Jahre, evtl. Bürokaufführerin, fr. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unter 39 2554 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Junger Mann

29 J., 1,70 m gr., ernsthaft, willig, erbetet Heirat mit Fräulein, evtl. Witwe, evtl. Heirat. Bildoff. unt. 39 2556 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Gebild. Landwirtschafter

vermög., erbetet Heirat mit Herrn guten Charakter's bis 38 J. Angeb. mögl. mit Bild unt. 39 2560 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Jg. Mädchen

26 Jahre, katholisch, mit Wd., evtl. Heirat. Angeb. mögl. mit Bild unt. 39 2560 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Geschäfts-mann

30 Jahre, mit gutem Gehalt, sucht nettes, tüchtiges Fräulein. Geb. Bildofferten unt. 39 10934 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Betriebsaus-nehmung

In der heutigen Zeit findet man leid. eine solche nicht so schnell. Wichtige ist es daher, sich an die maßgebenden Verantwortlichen in Handel, Industrie u. Landwirtschaft zu wenden, d. h. an diejenigen die Arbeit geben können. So die „Saale-Zeitung“ auch sehr viel in Arbeitsvermittlung getätigt. Ich bitte Sie, dies auch sehr empfehlend zu empfehlen. Eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ und der Rubrik „Wichtigste“ erleichtert u. löst.

Grundstücksmarkt

Villa

mit Garten, liegt an ruhiger Straße, im Norden des Saales. (eine geschlossene Anlage mit 2 Bädern) 18 x 22 m. Fläche. Kaufpreis unter 2. 33 428 befördert **Mitteldeutsche Werbegesellschaft, Martinstr. 11.**

Ein- u. Z. Zweifamilien-Haus

mit Garten, im Süden oder Norden zu kaufen gesucht. Halle (S.), 2, Postfach 12.

Landhaus Dübenerheide

7 Zimmer, Straße, ev. Licht, Wasserleitung, Veranda, Stall, Garten. Anzahl. 2500 M. Anfragen an **Reinhardt Körner** b. **Widow (Wulke).**

Wohnhaus

mit Garten in Dietz bei 8000,- Angebots. Off. unt. 39 2564 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kleines Haus

mit Garten zu kaufen gef. Off. unter 39 2564 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Doppel-Wohnhaus

2 mal 6 Zimmer u. Küche, Gart., Garage oder ein freist. Baugelände im Nordviertel zu kaufen gesucht. Angebote u. 37 288 befördert **Mitteldeutsche Werbegesellschaft**, Martinstr. 11. Gehalt. d. Zeitg.

Kapitalien

8-10 000,- auf Kd. für 4 J. bei p. 4 p. 100. Zins. Rückzahlung an 1. Stelle gef. Angebots. Off. unt. 39 2565 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Von 385,- an **gediegene Schlitzzimmerpreiswerte Küchen**
O. Haake & Söhne, Sternstr. 2

Kämpfer in Erholung
HITLERFREIPLATZSPENDE

Achenbach-Garagen

Schuppen Jagdheide
Feuerlöcher und zerlegbar aus Stahlblech oder Beton
G. Achenbach, G.m.b.H. Weidenauestr. 137, Postfach 137.

N.S.U.

500 ccm Motorfrei, m. Heiwag, fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Kurtin Seibel, Goldenen Wäntelstraße 12.

Fiat

4/20 Sportwagen sofort bar billig zu verkaufen. **Wolff, Sonntag 9-12 Uhr.**

500 ccm Standard-Motorrad

in sehr gut. Zustand, preisw. zu verkaufen.
Cita Kuboff, Große Gartenstraße 28, C. C. C. C.

800,-

als 1. Hypothek auf Hausgrundst. gef. Off. unt. 39 2558 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

3000,-

als 1. Hypothek auszuliefern. Off. unter 39 2562 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

5000,-

als 1. Hypothek auf voll. Grundst. gef. Off. unter 39 2563 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Automarkt

Motorrad-fahrer!
Bei Seitenwagen. Laufzeit zu **Berner, Halle/S., Reimerstr. 17.**

Autoscheiben

aus Spezial-Kristall u. schillerndsten Glas von **Herrn Seemann, Halle/S., Markt Döbbersberg 5.**

Motorrad

gebraucht, bis 300 ccm, lauffähig. **Ohmstraße 82, 88.**

Auto-Anhäng.

gebraucht, leicht, zum Braunsauer, zu kaufen gef. **Bader Oberstr. 8, Scharf.**

Einige schwere und leichte Arbeitspferde

verkauf. **Höllmann, Halle/S., Salla, Franckestr. 17.**

Starken Grmänder

abtr. billig ab. **Seitge, Halle/S., Mansfelderstr. 29.**

Wollten Sie nicht in diesem Jahre ein Fahrrad kaufen?

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Königsplatz 220

Autoreifen

30x5, Continental, fast neu, billig zu verkaufen. **Zu erfragen beim Reifenhandlungsbüro, Eingang Wäntelstraße.**

Kaufen Sie Bürstenwaren

im Spezialgeschäft **Oskar Seifert**
Halle a. S., Schillerhof 4, Ruf. 222 30
Reparaturen.

Garagen

aus Stahl, Schuppen-Tore, Fahrradständer.
Generalvertreter: **Hermann Mey, Halle (S.), 6 Albers-Schmidt-Straße 5, Fernspr. Halle (S.): 220 99.**

Ostpr. Kaltblut-Absatzfohlen-Auktionen

147. Auktion am 17. August 1936 in Pr.-Holland (Turnierplatz)
148. Auktion am 18. August 1936 im Erding (Städt. Wechhof)
Zeitfolge: 9.00 Uhr Vorführung und Präsentation, anschl. ca. 11.00 Uhr Versteigerung.
Es kommen evtl. Kaltblutstüllen von beiderseitig eingetragenen Eltern oder von geborenen Kaltblutstüllen zur Versteigerung. Die Abschlüsse werden mit der Mutter vorgelegt. — Kaufverträge auf Kaltblutbeschlüssen werden durch den **Ostpr. Stutbuch für schwere Arbeitspferde E. V. Königsberg (Pr.), Schubertstraße 16** entgegengenommen.

149. Kaltblut-Pferde - Auktion in Königsberg (Pr.)

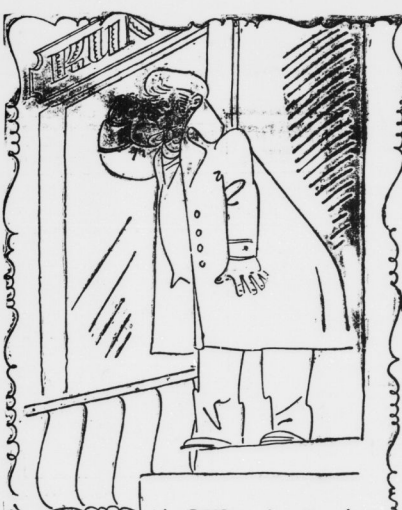
Reithalle der früheren **Küsnerner Kaserne** **am 27. August 1936**
von **Kaltblut-Arbeitspferden (Ermüdeter)** Absatzfohlen, ein- und zweijähr. Fohlen
Zeitfolge: **10.00 Uhr** Vorführung, Musterung und Präsentation, ca. **12.00 Uhr** Auktionsbeginn.
Ostpr. Stutbuch für schwere Arbeitspferde E. V. Königsberg (Pr.), Schubertstraße 16

Zucht- u. Wildvieh-Berfeigerung

Mittwoch, 19. August 1936
vormittags 11 Uhr, **Stutbuch ca. 100 hochtrag. Kühe u. Ziegen** aus **Döbberitz, Odenberg, Braunsauer, Schleißer, Böhmer** und der **Wittmar**, zum Teil mit **erhöhter Milchleistung** und **sehr guten Leistungen**.
Auskunft u. Katalog kostenlos. Versand zur Förderung der **Wirtschaftlichkeit**
Halle (S.), Berliner Str. 1 / Ruf 338 06.

Wollen Sie einen Hund verkaufen?

Geben Sie eine kleine Anzeige auf und die Käufer werden sich um Ihren Pfiff reißen.



Wit vielen Fleiß, aus eigener Kraft, hat es Herr Kunze nun geschafft. Und mit der Gattin, seiner Irma, eröffnet er die eigene Firma. Er liebt den ganzen Tag vorm Haus und schaut nach seinen Kunden aus. Doch sehen läßt sich keine Maus! Ich bin betannt und bin geachtet. Wie kommt's, daß niemand zu mir trachtet? Hier fehlt etwas! Hier fehlt etwas! Aber was?

Herr Kunze ist einfach nicht zu verstehen; das nennt man Sparsamkeit am falschen Platze. Herr Kunze muß, will er ein flottcs Geschäft haben, nicht nur eine Geschäftseröffnungsanzeige aufgeben, sondern auch laufend werben, und natürlich auch die erfolgreiche „Saale-Zeitung“ belegen.

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen

Familien-Nachrichten

Helmuth Vorst
Räte Vorst
geb. Damm
Vermählte
Halle (Saale), den 8. August 1936

Hatte verschied. im jugendlichen Alter von 15 Jahren unser Gefolgsglied, der Schlosserlehrling
Heinz Stelzer
an den Folgen eines leichten Unfalles, den er im Juli dieses Jahres erlitten hat.
Helmuths Leiche ist am 1. April 1936 bei uns eingetroffen, um sich für seinen künftigen Beruf auszubilden und sich für sein Leben ein Ende zu machen.
An dem großen Schmerz der Eltern nehmen wir unseren Anteil.
Betriebsführer und Gefolgsschiff der Gottfried Lindner A.-G.
Ammendorf (Saale), den 8. August 1936

Am Donnerstagabend ist unsere liebe Schwesster und Tante
Amalie Mangelsdorf
im 78. Lebensjahre unerwartet entschlafen. Die Einäscherungsfeier findet am Montag, dem 10. August, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)
Geburten
Halle: Reinhold Angern, 73 J.
Anna v. Kühnmann.
Maria Wöber geb. Edel-
lenberg, 32 Jahre.
Neubrandenburg: Amanda Cardinal geb.
Fischer, 23 Jahre.
Ammerndorf: Gustav Schreiber geb.
Schmidt, 66 Jahre.
Dob. Käfen: Herbert Hofmeister.
Bernburg: Elisabeth Werner geb.
Leineweber, 75 Jahre.
Zella-Mehlis: Josef Schubert, 41 Jahre.
Zemitz: Franziska Hoffmann geb.
Sommer, 44 Jahre.
Schöningen: Hilma Höger, 84 Jahre.
Köthen: Emma König.
Neuhaldensleben: Maria Gene geb. Büß.
Bismarck: Robert Schütz, 70 Jahre.
Halle: Otto Schröder.
Sangerhausen: Hermann Götze.
Wernburg: Adolf Ebel, 75 Jahre.

Verlobungen
Halle: Reinhold Angern, 73 J.
Anna v. Kühnmann.
Maria Wöber geb. Edel-
lenberg, 32 Jahre.
Neubrandenburg: Amanda Cardinal geb.
Fischer, 23 Jahre.
Ammerndorf: Gustav Schreiber geb.
Schmidt, 66 Jahre.
Dob. Käfen: Herbert Hofmeister.
Bernburg: Elisabeth Werner geb.
Leineweber, 75 Jahre.
Zella-Mehlis: Josef Schubert, 41 Jahre.
Zemitz: Franziska Hoffmann geb.
Sommer, 44 Jahre.
Schöningen: Hilma Höger, 84 Jahre.
Köthen: Emma König.
Neuhaldensleben: Maria Gene geb. Büß.
Bismarck: Robert Schütz, 70 Jahre.
Halle: Otto Schröder.
Sangerhausen: Hermann Götze.
Wernburg: Adolf Ebel, 75 Jahre.

Beerdigungen
Halle: Reinhold Angern, 73 J.
Anna v. Kühnmann.
Maria Wöber geb. Edel-
lenberg, 32 Jahre.
Neubrandenburg: Amanda Cardinal geb.
Fischer, 23 Jahre.
Ammerndorf: Gustav Schreiber geb.
Schmidt, 66 Jahre.
Dob. Käfen: Herbert Hofmeister.
Bernburg: Elisabeth Werner geb.
Leineweber, 75 Jahre.
Zella-Mehlis: Josef Schubert, 41 Jahre.
Zemitz: Franziska Hoffmann geb.
Sommer, 44 Jahre.
Schöningen: Hilma Höger, 84 Jahre.
Köthen: Emma König.
Neuhaldensleben: Maria Gene geb. Büß.
Bismarck: Robert Schütz, 70 Jahre.
Halle: Otto Schröder.
Sangerhausen: Hermann Götze.
Wernburg: Adolf Ebel, 75 Jahre.

Familien-Anzeigen
finden in der Saale-Zeitung einen weiten Leserkreis, darum bedient man sich ihrer in allen Fällen

Die blutigen Birren des Bürgerkrieges in Spanien haben sieben deutsche Menschenleben gefordert.
Die kleine 7jährige
Johanna Immhof
fiel in Santander einem vorläufigen Attentat zum Opfer.
Heinz Vofß
aus Hamburg erlag seinen durch Schießereien im kommunistischen Stadtteil von Oñon erlittenen Verletzungen.
Parteigenosse
Hans Hahner
fiel beim Transport Verwundeter in Barcelona einer Kugel zum Opfer.
In Barcelona wurden die Parteigenossen und Arbeitsfrontkameraden
Wilhelm Gätje
Hellmuth Hofmeister
Günther Stwalms-Dato
und der Volksgenosse
Treich
feige von kommunistischen Horden erschossen.
Tief erschüttert trauert das ganze deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen um diese jungen Menschen, die sterben mußten, nur weil sie Deutsche waren. Der infernalische Haß des völkerverhetzenden Bolschewismus, der nicht einmal vor Kindern haltmacht, brachte diesen jungen Deutschen den Tod.
Während in Berlin die Olympia-Glode die Jugend der Welt zum friedlichen Kampf rief und eine ganze Nation die Wölfer der Erde gastlich empfängt, müht in dem befreundeten Spanien der rote Terror. Während im Dritten Reich Friede und Ordnung herrscht und Menschen aus allen Erdteilen in festlicher Stimmung sich zur Abhaltung der Olympischen Spiele zusammengefunden haben, ereilt in Spanien sieben deutsche Menschen ein graufames Schicksal. Das Volkrecht des Landes, das sie niemals verletzten, konnte sie nicht schützen.
Wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten senken unsere Fahne vor diesen Toten. Vier Parteigenossen, Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers unter ihren deutschen Kameraden, sind aus den Reihen der Auslands-Organisation geriffen worden. An dieser schmerzhaften Stunde gedenken wir in stummer Trauer der Angehörigen, denen der Bolschewismus ihre Liebsten nahm.
Im Geiste Wilhelm Gustlofs tragen wir auslandsdeutschen Nationalsozialisten die Fahne weiter.
Ernst Wilhelm Bohle
Gauleiter der Auslands-Organisation der NSDAP.

Die Möbel von Martick sind gut und billig
Alle Möglichkeiten behaglicher Ausstattung großer und kleiner, gerader und winkliger Räume mit Möbeln, Teppichen, Gardinen, Vorhängen, Beleuchtungskörpern erschließt das EINRICHTUNGSHAUS MARTICK. Wer diese Dinge einzeln zusammenkaufen will, macht kostspielige Versuche, die nicht befriedigen. Erfahrung, Auswahl und Geschmack sind die Zauberschlüssel zum Geheimnis einer preiswerten und doch behaglichen Einrichtung.
Albert Martick Nachf.
INHABER RICHARD ZIEMER, BEGR. 1839
Halle S. Am Alten Markt
DAS GROSSE EINRICHTUNGSHAUS

Billige Hapag-Sonderzüge
zur
Olympiade in Berlin
50-60% Fahrpreismäßigung!
Eintägiger Sonderzug
60% Fahrpreismäßigung:
Donnerstag, 13. August Sonderzug 4
1.37 Uhr ab Halle (S.) an 23.41 Uhr
7.58 Uhr ab Bitterfeld an 23.19 Uhr
8.31 Uhr ab Wittenberg an 22.47 Uhr
10.03 Uhr an Berlin
Anhalter Bahnhof ab 21.30 Uhr
Zweitägiger Sonderzug
50% Fahrpreismäßigung:
Sonntag, Sonntag, 15. u. 16. Aug. Sonderzug
Hinfahrt Rückfahrt
Sonntag
10.35 Uhr ab Halle (S.) an 23.41 Uhr
11.35 Uhr ab Bitterfeld an 23.14 Uhr
11.56 Uhr ab Wittenberg an 22.41 Uhr
13.37 Uhr an Berlin
Anhalter Bahnhof ab 21.35 Uhr
Fahrpreise hin und zurück
I. Kl. II. Kl. III. Kl.
ab Halle (S.) RM. 7.80 RM. 5.40 RM. 4.50
ab Bitterfeld RM. 6.40 RM. 4.50 RM. 3.50
ab Wittenberg RM. 4.70 RM. 3.50
einschl. Teilnehmerscheinen

im Unkrete bis zu 100 km von der in Betracht kommenden Zustelung gelangen 50% ermäßigte Anzeigekosten zur Anwendung. Es ist mit einer starken Besetzung der Sonderzüge zu rechnen, weshalb sofortige Anmeldung dringend empfohlen wird.
Veranstalter: HAPAG-REISEBÜRO, HALLE
Auskunft, Anmeldung:
Saale-Zeitung, Halle, Kleinschmieden sowie im
Hapag-Reisebüro in Halle, im Roten Turm (Telephon 299 60 und 325 38)

Ich habe die Leitung der
Chirurg. Abteilung
des **St. Elisabeth-Krankenhaus**
übernommen. Sprechstunde
von 12 bis 13 Uhr.
Dozent
Dr. med. C. Blumensaal.

Ich halte
Privatsprechstunde
für chirurgische Kranke vor-
mittags von 11 bis 12 Uhr in
meiner Wohnung, Luisenstr. 11
San. Rat Dr. Aldehoff

Miele
die bekannte
Elektro-Waschmaschine.
deren günstiger Preis es gestattet, in
jedem Haushalt elektrisch zu waschen
jetzt schon für
RM 145.- 80 Liter Inhalt
RM 150.- 100
mit dem
Miele Anwurf-Motor
zum Anschluß an die Leuchtleitung
eines Wechselstromnetzes
Lieferbar.
Stromverbrauch am Waschlapp 20-30 Pfg.
Auf Wunsch Betriebsanleitung.
Es haben in den Fachgeschäften
Prophe
Bismarck-Str. 15-17

Zur Bade-Saison die gute haltbare
Wella-Dauerwelle 4.50
aus d-m
Salon Albrecht Merseburger
Wallstraße 11
Wollwolle m. Wäsche 1.25
feilgehen 0.60

Gewandman-Homonay
alle Längen u. Farben vorräthig
sehr preiswert.
RITER
IM RITZHAUSEN

Zurück!
Prof. Dr. H. Heinrich
Facharzt für Zahn- und
Mundkrankheiten
Universitätsring 4, Ruf 26733.

Zurück
Dr. Paschen
Facharzt für Haut- u. Hautleiden
Große Ulrichstraße 4.

Zurück
Zahnarzt Dr. Günther
Mühlweg 40. Fernruf: 21632.

Zurück
Zahnarzt Dr. Röhr
Südstraße 61

Zurück
Dr. Mau
Ludwig-Wachser-Str. 41, I.
Sprechst. 10-12, 15-16, Uhr
außer Mittwoch u. Sonabend-Nachh.

Zurück
Zahnarzt Dr. Dietrichs
Steinweg 20. Ruf 35117

Flechte
Hämorrhoiden Ekzeme, Ausschlag,
offene Beine, heilung in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale). Gr. Steinstr. 29
(Keine Spritzen, keine Medizin
Bei Nichterfolge Geld zurück)

Malierarbeiten sowie Tapezieren.
Saubere Facharbeit. Kostenschätze an-
verblidlich. B. Döhler, Thomasstr. 2.
Detektiv Geheim. Bewachung,
auskunft, Ermittlung, nur Merseburger Str. 3
Durch Detektivamt hat Herr Gerbing
meinen Auftrag mit Erfolg erledigt.
Walter Atzeroth, Chemnitz, Uferstr. 2
pr. Adr. H. Pönisch.

Das moderne
Rollfilmkamera
mit vielen
Spuspannen
Für Formale we-
schwendig 6.5 x
4.5 x 6 cm
Prontor 11-Ver-
schluß, regellos
von 1 bis 1/500 Sek.
Einstell. Selbst-
auslöser
Wahlbel. Optik,
Schneid. Bedie-
nar 1:4.5
Flachfilm, leicht,
handlich
Der unantastlich
niedrige Preis von
RM. 35.-
Zahlungs-Einrich-
tung RM. 7.50
Anzahlung und 4
Raten a RM. 7.50
8-1 Tage zur Ansicht
Haus-Zellschrift
kostenlos

FOTO-KMOLL
Leipzig C52
Postfach 660
Wollen Sie ein
Haus kaufen?
Wohnhaus? Ge-
schäftshaus?
Willa od. Gart.?
Oder wollen Sie
verkaufen?
Seidst, billig u.
schnell kaufen
und verkaufen
von Grundstücken
und Gebäuden
durch eine kleine
Anzeige in der
„Saale-Zeitung“
**Weine
und Liköre**
von
Rich. Adam
Bismarckstr. 2

G. D. G.
Der Rettung
anfer aus Geld
bedürftigen
ist die „Saale-
Zeitung“
Raum veröffent-
licht. Kaufes
aus schon die
Angebote ein.

Im Sommer
8 Tage nach
Füssen
IM ALLGÄU
Preiswerter Gesellschaftsreise -
Beginn jeden Sonnabend
Gesamtpreis der Gesellschafts-
reise ab Halle hin und zurück
einschließlich Besichtigungen,
Autofahrt von Augsburg über Lands-
berg (Lech)—Schongau—Bannwaldsee
nach Füssen und zurück,
voller u. reichlicher Verpflegung
77.- RM.
Verlängerung jede weitere
Woche **37.- RM.** je Person
Gelegenheit zu herrlichen Aus-
flügen nach Linderoth, zu
den Königsschlössern Höhen-
schwangu und Neuschwanstein,
Oberammergau, Kloster Eltal
Garmisch-Partenkirchen usw.
Verlangen Sie Spezialprospekt

Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle (S.)
Auskunft und Anmeldung: Geschäftsstelle der
Saale-Zeitung, Halle (S.),
Kleinschmieden 6, sowie im Hapag-
Reisebüro, Halle (S.), im Roten Turm

Die „Muse“

In einem Aufsatze über die weiblichen... und weiblichen „Künstlerinnen“...

Blick in Zeitgehehen, in Zeitschriften und Zeitungen

Gänseraub in Hapleben

Wie lesen in der „Frankfurter Zeitung“ folgende... aus einem Briefe in Mitteldeutschland...

Wenn dort ein junger Bürche eines Mädchens... die auf der Gänseraub zu erkennen geben...

Und so fertet man die heuchlerische Wirkung... dieses Brauchs, das das Schöpfungsgesetz...

gegeben wäre. Irrationale Kräfte, die heute... noch nicht als Erfolg bringen können...

Nun wird man vielleicht fragen, das Volksempfinden... fordern in solchen Fällen...

„Sicheres Geleit“ oder: wie ein Devilschieber enttäuscht wurde...

Über den Begriff des sogenannten „freien Geleites“... in der „Frankfurter Zeitung“...

Ein Mitglied, die wir vor einiger Zeit... brachten, hat manden unserer Leser über...

Zufolge - ist es darum unabänderlich? Wenn Volksempfinden und Rechtsordnung... auseinandergerissen...

abschaffen, ob in dieser Heberaordnung... nicht vielmehr ein besonderes Gefühl...

unwissen, ob in dieser Heberaordnung... nicht vielmehr ein besonderes Gefühl des...

Es hat sich eine Art Schema ausgebildet... nach welchem der Künstler grundsätzlich...

Betrunkene Kraftfahrer wird zärtlich zu ihrem Opfer

Betrunkene Frauen sind an sich schon... Ausnahmen und betrunzene Frauen...

Berliner Börse vom 6. Aug. Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and various stock prices.

Verkehrs-Aktien Table listing various railway and transport companies like A.G. Verh., Alig. Lok., etc.

Mittel-Boden-Aktien Table listing companies like Ch. Fr. H., En. W. Alb., Chromo-Najad, etc.

Table with multiple columns listing various stocks and prices, including Goldschmidt, Mannesmann, etc.

Mitteldutsche Börse

Vereinigt: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Table for Mitteldutsche Börse listing various stocks and prices.

Table for Mitteldutsche Börse listing various stocks and prices.

Table for Mitteldutsche Börse listing various stocks and prices.

Table for Mitteldutsche Börse listing various stocks and prices.

Deutsche Ringer-Siege

Zweite Runde griechisch-römisch. Die Kampfstöße des griechisch-römischen Ringens wurde gestern vormittag in der Deutschenhalle in Alföden, Schweden...

Auf den beiden Matten inmitten der Arena ging es wieder recht lebhaft zu. Die Äkterre begannen mit ihrer zweiten Aufschüßlungsrunde, wobei in den beiden ersten Gewichtsklassen, Pantam- und Federgewicht, die deutschen Vertreter zu beachtlichen Erfolgen kamen.

Einen Witzler hatte der Münchener Seeling in der zweiten Runde der Federgewichtsklasse zu verzeichnen. Schon nach 40 Sekunden lag der Engländer Morrell auf beiden Schultern nach einem brilliant angelegten Kopfnagel.

Im Seichtgewicht wurde die zweite Runde am Freitagmittag erst zum Teil erledigt. Der Deutsche Ringer Eitel in der ersten Klasse eine umfängliche Punktaufschüßlung hatte...

Erste Basketball-Runde

Deutschland verliert gegen die Schweiz.

Auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes begann gestern das Olympische Basketball-Turnier mit der ersten Runde. 21 Mannschaften waren ausgelost, von denen die wichtigsten Kräfte gespart hatten.

Etwas überraschend kommt der Sieg von 20:17 (11:11), den Letztland über Uruguay erzielte. Fabelhafte Leistungen zeigte die Besetzung Japan-China. Das Spiel wurde in einem unerwartet schnellen Tempo durchgeführt.

Meisterschaft der „Wanderfalken“

Der 10. „Wanderfalken“ trägt morgen auf der Straße „Güter-Gasse“ seine Klubmeisterschaft im Güter-Strassenfahren über 100 Kilometer aus.

Deutsche genau drei Meter weiter und stellte mit 53,45 Meter einen neuen Weltrekord auf.

Olympisches Feuer in Grünau

Nun leuchtet auch das Olympische Feuer an der Kampffläche der Ruderer und Kanufahrer, der Löcher von der Spitze der Bismarck-Straße auf den Mühlenterrassen, damit auch dort ihr Schein die Kämpfe der besten Wasserportler aus aller Welt begleite.

Messen zu Danville

- 1. Rennen: 1. Canaletti (G. Dufore); 2. Malato; 3. Montanari; 4. ...

Voranlagen für Sonntag, 9. August

- Gegensätze: 1. Abendhimmung - Gerabaus; 2. ...

Glückwünsche für Aegypten

Aegyptens König Farouk hat seiner Olympiamannschaft nach Berlin das nachstehende Glückwunschtogramm übersandt.

Lampert warf Weltrekord

Am Mittwoch fand in Saarbrücken ein Leichtathletik-Wettbewerb statt, an dem auch der Diskuswerfer Lampert, der Zweitbeste der Welt rangiert, teilnahm.

Kleine Anzeigen

Sonntag, 8. August 1936

Sonntag, 8. August 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf.

Mod. Speisezimmer 316.- Küchen in großer Auswahl billig! Couch 99.- 89.- 79.- 69.- Gebr. Kroppenstätt

Glüche für landwirtschaftl. Haushalte gesucht. Grobwerkstraße

Stellengesuche Bäckermeister 25 J., sucht für sofort oder später

Mädchen 23jährig, in allen Fächern erl. sucht für sofort oder später

Mädchen 19 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten erl.

Mädchen 25 J., in allen Fächern d. Hauswesens erl.

Offene Stellen Stellengesuchen wird empfohlen. den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalauszüge beizulegen

Alleinmädchen ehrlich, fleißig, sauber, 18-23 J.

Auf einer weiteren Fahrt besucht M. S. „Milwaukee“, das große weiße Vergnügungs- und Erholungsreisenschiff der Hamburg-Amerika Linie.

Mädchen 21 Jahre, sucht Stelle als Tisch- und Stubenmädchen

Mädchen 21 Jahre, sucht Stelle als Tisch- und Stubenmädchen

Zu vermieten Laden mit Wohnung, mit 600 qm, in best. Lage

Oberbauarbeiter werden sofort eingestellt. Friedrich Reckmann & Sohn

Ausflugsverkauferin fleißige, aus der Provinz, bis 25 J.

1. Stubenmädchen od. einl. Jungler für Stubenarbeit

Bäcker-Kneiler 37 Jahre, welcher bisher im Beruf war

Glüche alt, fleißig, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Gebildetes, gewandtes Fräulein Anfang 40, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Geleg. Gehilfen gesucht. 8. und 10. Straße bei Rauenborn.

Mädchen 18-20 Jahre, 8. Klassenarbeiten und -noten fast bef. gelehrt

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Heitere erl. Dame sucht für 1. 10. Hausarbeit zu führen

Heitere erl. Dame sucht für 1. 10. Hausarbeit zu führen

Fräulein sucht Stelle als Stuben- und Hausmädchen

Kraftigen Arbeitsbüch. von 16 bis 18 J. für die Landwirt- schaft

Mädchen 9-12 u. 3-5 W. mit 1. Klasse Schulnoten

1. Stubenmädchen od. einl. Jungler für Stubenarbeit

Bäcker-Kneiler 37 Jahre, welcher bisher im Beruf war

Glüche alt, fleißig, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Gebildetes, gewandtes Fräulein Anfang 40, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Hauseskorte vom Lande, nicht unter 17 J., fol. gelehrt

Mädchen 9-12 u. 3-5 W. mit 1. Klasse Schulnoten

1. Stubenmädchen od. einl. Jungler für Stubenarbeit

Bäcker-Kneiler 37 Jahre, welcher bisher im Beruf war

Glüche alt, fleißig, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Gebildetes, gewandtes Fräulein Anfang 40, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Hauseskorte vom Lande, nicht unter 17 J., fol. gelehrt

Mädchen 9-12 u. 3-5 W. mit 1. Klasse Schulnoten

1. Stubenmädchen od. einl. Jungler für Stubenarbeit

Bäcker-Kneiler 37 Jahre, welcher bisher im Beruf war

Glüche alt, fleißig, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Gebildetes, gewandtes Fräulein Anfang 40, sucht Stellung als Haus- und Stubenmädchen

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig... für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für den Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Überschrift. Ziffergebühre 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 15 Pf.

Schöne bequeme Polstersessel... Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37.

Offene Stellen Laborant zum sofortigen Eintritt gesucht... Gebr. Dietrich Merseburg.

Wirtschaftsführer... Verkäuferin... Kleiner Mann... Köchlein.

Kaufbursche... Junger Mann... Köchlein.

Lüdtigen... Dienstmädchen... Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuche... Hauslehrerin... Gewandte Frau.

221. Mädchen... Kaufmann.

221. Mädchen... Kaufmann.

Das Merkmal: Die Wälscheibe... Continental-Rapid-Buchungs-Schreibmaschine.

Continental-Rapid-Buchungs-Schreibmaschine... Friedrich Müller Halle (Saale).

Friedrich Müller Halle (Saale) Am Leipziger Turm...

Zu vermieten Herrschaftl. 6-Zimm.-Wohnung... Gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen.

Zimmer... Kleine... Werkstätte.

Kleines... Arbeiterwohnung... Ein oder zwei Zimmer.

Ein oder zwei Zimmer... Gonnges... Mietgesuche.

Mietgesuche... Wohnung... Wohnung.

Wohnung... Wohnung... Kaufmann.

Wohnung... Wohnung... Kaufmann.

Wohnung... Wohnung... Kaufmann.

Wohnung... Wohnung... Kaufmann.

Wohnung... Wohnung... Kaufmann.

Wohnung... Wohnung... Kaufmann.

Lehrerin... 3 Zimmer... Wohnung.

Wohnung... 2 leere... Laufende.

Laufende... Wohnung... Wäschmangeln.

Wäschmangeln... 3-4 Zimmer, m. Bad.

3-4 Zimmer, m. Bad... 1-2 Zimmer.

1-2 Zimmer... 3-4 Zimmer, m. Bad.

3-4 Zimmer, m. Bad... 1-2 Zimmer.

1-2 Zimmer... 3-4 Zimmer, m. Bad.

3-4 Zimmer, m. Bad... 1-2 Zimmer.

1-2 Zimmer... 3-4 Zimmer, m. Bad.

3-4 Zimmer, m. Bad... 1-2 Zimmer.

Zu verkaufen Großer Abbruch... Brennholz.

Brennholz... Drahtzähne.

Drahtzähne... Möbel.

Möbel... Sehr günstiges Angebot!

Sehr günstiges Angebot!... Möbel.

Möbel... Für Händler!

Für Händler!... Möbel.

Möbel... 6 Pracht-Rainindien-Küffe.

6 Pracht-Rainindien-Küffe... Gredelbüch.

Gredelbüch... Herbe.

Herbe... Möbel.

Möbel... Für Händler!

Für Händler!... Möbel.

Möbel... 6 Pracht-Rainindien-Küffe.

6 Pracht-Rainindien-Küffe... Gredelbüch.

Gredelbüch... Herbe.

Herbe... Möbel.

Möbel... 6 Pracht-Rainindien-Küffe.

6 Pracht-Rainindien-Küffe... Gredelbüch.

Gredelbüch... Herbe.

Herbe... Möbel.

Möbel... 6 Pracht-Rainindien-Küffe.

Achtung! Wichtig! Hapag - Olympia - Sonderzüge.

Olympia-Sonderzug Nr. 6 am Sonntag, den 16. August 1936, ist ausverkauft.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Sonderzugfahrkarten für den Sonderzug Nr. 6...

Auskunft und Fahrkartenverkauf: Geschäftsstelle d. Saale-Zeitung, Halle [5].

Gute Tafelwagen... 6 Pracht-Rainindien-Küffe.

6 Pracht-Rainindien-Küffe... Gredelbüch.

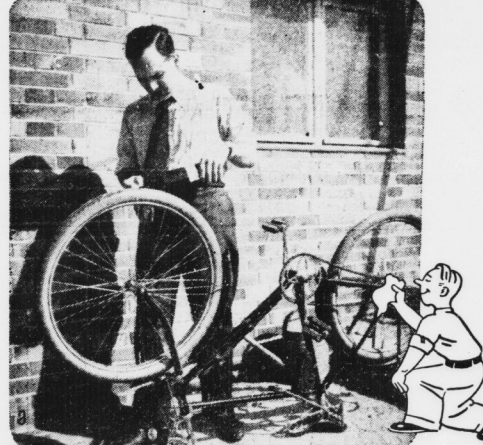
Gredelbüch... Herbe.

Herbe... Möbel.

Möbel... 6 Pracht-Rainindien-Küffe.

6 Pracht-Rainindien-Küffe... Gredelbüch.

Gredelbüch... Herbe.



ROST

ist Hauptperson in dem allbekannten „Wer rastet, rostet“. Man kann auch sagen „Was rastet“ und damit z. B. ein Fahrrad meinen.

Beispiel: Herren-Fahrrad sehr gut erhalten, billig zu verkaufen...

Advertisement for 'Prophete' bicycle lights and lamps, including illustrations of the products.

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen

Italienische Gäste im Anhalter Land

Rosenfest im Bernburger Rathaus / Besuch der Landeshauptstadt Dessau

Bernburg. Von der R.S.Z. „Kraft durch Freude“ und der Stadtverwaltung lebhaft begrüßt, trafen hier 20 Mitglieder der italienischen Auslandsgruppe in ihren farbenprächtigsten Trachten ein. Nach den Begrüßungsworten führten die Gäste in Autobussen zunächst nach Staßfurt weiter, wo sie den Herzog-Schacht besichtigten. Dann erfolgte die Rückreise nach Bernburg, wo sie dem Schloß einen Besuch machten. Am Abend fand im Rathaus ein Rosenfest und Begrüßungsabend statt; hier wurden die Italiener und Italienerinnen in ihren Volkstrachten beim Einzug durch die italienische Nationalhymne begrüßt. Seinen Höhepunkt fand der Abend in den Tänzen und Nationaltänzen der Italiener, die größte Begeisterung hervorriefen, besonders die Neapolitaner mußten ihre raffinierten Volkstänze mit den besseren Gesängen wiederholen. In einer Pause gab der sachliche Regisseur der Gruppe der Festleitung der deutsch-italienischen Beziehungen unter den Führern der beiden Völker warmen Ausdruck. Die Italiener trönten ihre Darbietungen durch den Gesang des Deutschland- und des Völkervereinigungsliedes. Aufschließend sangen sie die Oratorien zum Stimm erheben die Anwesenden die nationalen Lieder beider Völker mit dem Deutschen Gruß.

Dessau. Die italienischen Teilnehmer des Kongresses für Freizeit und Erholung trafen in Dessau ein, wo sie einige Tage die Gäste der Stadt sein werden. Nachdem sie vom Theaterregisseur auf der Festleitung in der Person des Allen Dessauers willkommen geheißen worden waren, fand am Nachmittag ein Ausflug nach Borsitz statt, wo neben den üblichen Vergnügungen, ein kleines Spiel vor dem Schloß aufgeführt wurde, das dadurch

bemerkenswert war, daß Dichtung und Darstellung von den Gesellschaftsmitgliedern der Hölzlauer Trachtenfabrik bestritten wurden. Auch die Musik stellte die kleine, aus Madonnenbüchsen schon bekannte Kapelle dieser Fabrik. Die Aufmerksamkeit gegenüber den italienischen Gästen war so weit gegangen, daß das im Vortier Winkel erscheinende Blatt sogar eine Beilage in italienischer Sprache beigegeben hatte. Die Italiener werden in den nächsten Tagen mit Arbeitinnen von Volksliedern und Trachtenmägen die gastfreundliche Aufnahme im Gau Magdeburg-Anhalt vernehmen.

Holländische Trachtengruppe

Besuchte die Lutherstadt Wittenberg.

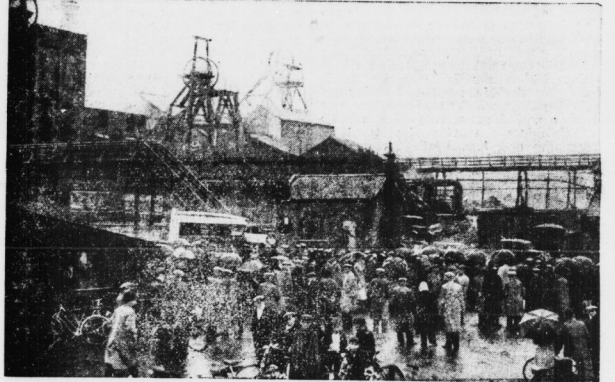
Wittenberg. Auf ihrer Fahrt durch den Gau Halle-Merseburg wurde die holländische Trachtengruppe vor dem Rathaus in Wittenberg herzlich begrüßt. Nach Besichtigung eines Industriebetriebes und Besuch der Lutherstätten hatte man abends die Bevölkerung zu einem fröhlichen holländisch-deutschen Gemeinschaftsabend eingeladen.

Jeder Bürger stiftet einen Obstbaum.

Stierfeld (Kr. Weiskensfeld). Zur Vermeidung des Strohumbrennens hatte der Bürgermeister einen Aufruf veröffentlicht, der die Bürger bat, einen jungen Baum zu stiften. Dieser Aufruf hatte einen über Erwartungen hinaus Erfolg. Schon am ersten Tage stifteten über hundert Einwohner je einen Baum.



Der Olympiasieger Stöck im Kreise seiner Schüler. Großer Jubel herrschte im Berliner Goethe-Gymnasium, als der Olympiasieger Gerhard Stöcks bekannt wurde. Stöck ist als Studienreferendar am Goethe-Gymnasium tätig; er wurde am Freitag des Jahres 1934 sechs Goldmedaillen und eine Silbermedaille gewonnen. Hier sieht man den glückstrahlenden Olympioniken im Kreise seiner Schüler. (Scherl-Bilderdienst-M.)



17 englische Bergleute in der brennenden Grube verloren. Im Warncliffe-Woodmoor-Bergwerk in Yorkshire wurden 17 Bergleute bei einer Grubenexplosion im brennenden Schacht eingeschlossen. Alle Bergungsmaßnahmen erwiesen sich als erfolglos, so daß man mit dem Tode der Knappen rechnet. Dieses Bild zeigt Angehörige der Eingeschlossenen, die nach dem Bekanntwerden der Nachricht zur Grube eilten. (Associated-Press-M.)

Landgerichtsurteil aufgehoben

Revision im Prozeß Kuhberg.

Nordhausen. Das Landgericht Nordhausen verurteilte am 30. Mai d. J. den Angeklagten Hermann Kuhberg wegen schwerer Amtsunterschlagung u. a. zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus. Der Angeklagte, der seit dem Jahre 1927 beim Stormundschloßamt der Stadt Nordhausen als Beamter tätig war, hat in den Jahren 1931 und 1932 ihm anvertraute Mündelgelder in Höhe von 500 RM. unterschlagen und für sich verbraucht. In einem Falle behielt er Unterhaltsschulden für ein uneheliches Kind in Höhe von 300 RM. zurück. Den in dieser Sache geführten Schriftwechsel vernichtete er später, um seine Verbrechen zu verschleiern. In einem zweiten Falle hob er von dem Sparfassenbuch eines Kindes, dessen Vormund von dem Vorhandensein dieses Sparbuches nichts wußte, den ganzen Sparbetrag in Höhe von 200 RM. ab. Das Buch vernichtete er dann.

Auf die Revision des Angeklagten hat der zweite Strafsenat des Reichsgerichts das gegen den Angeklagten ergangene Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Bezirksinstanz zurückverwiesen, da die Feststellungen des Landgerichts dem Senat für eine Verurteilung nicht ausreichend erschienen.

Einbrecher dingfest gemacht

Berühmte Diebstähle fallen auf sein Konto.

Eilenburg. Am vergangenen Sonntagvormittag wurde der Verurteilte ein Wohnungseinbruch verurteilt, bei dem der Täter gute

Beute machte. Es fielen ihm 210 RM. bares Geld in die Hände. Mit 23 Jahren wurde jetzt ein 23 Jahre alter Einwohner ermittelt und dem Gericht in Sorgau zugeführt. Von der Beute konnten noch rund 123 RM. sichergestellt werden. Bei der Hausdurchsuchung vorgefundene Gegenstände ergaben, daß der Verurteilte seit Dezember 1934 sechs Diebstähle und eine Hausunterverletzung begangen hat. Es besteht berechtigter Anlaß zu der Annahme, daß der Verurteilte auch noch weitere Einbruchsdiebstähle auf sein Konto nehmen muß. In der Hauptsache hatte er es auf forces best abgesehen, das ihm auch in nennenswerten Beträgen in die Hände gefallen ist.

Schadenfeuer durch Blitzschlag

Schnee und Stall verbrannt.

Betzberg (Eifter). Ein Blitz schlug in die Scheune des Bauern Ernst Trojandt. Mit der Scheune ging auch der Stall und der schon eingebaute Teil der Ernte mit erheblichen Futtermitteln in Flammen auf. Nur das Stroh und das Vieh konnten gerettet werden. Der Vollerbeiter war wie die meisten Dorfbewohner zur Zeit des Gewitters auf dem Felde. Durch den Blitzschlag war auch die Telefonleitung des Ortes zerstört worden, so daß die Feuerwehren der Nachbarteile erst durch Radfahrer herbeigerufen werden konnten.

Schram's Puddingpulver
in Beuteln 7-3

Das schwere Opfer

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W 35

Roman von Gunthar Ullrich Ulenhorst

(5. Fortsetzung.)
Der Franzose, seiner Sache ganz sicher, wollte schon nach dem Brief greifen, den der Boy auf einem Tablett brachte:
„Ist doch natürlich für mich?“
„Verzeihung, für den Signore Botelli.“
Botelli mußte beinahe lachen. Das Gesicht Ribauds in seiner Enttäuschung war auch zu komisch.
„Meine Herren, er“ öffnete den Brief der Lucinda, las, erhob sich, „Sie müssen mich für eine Viertelstunde entschuldigen, ich möchte Signorina Lucinda meine Aufmerksamkeit machen.“
„Aber für mich hast du nichts?“
Ribaud konnte es immer noch nicht fassen. Der Boy verbeugte sich nochmals:
„Rein, Monsieur, nichts.“
„Also, Ribaud, wir freuen uns schon auf das Essen, das Sie uns geben werden. Hoffentlich werden Sie es ganz besonders gut infiltrieren, damit es ganz besonders gut ausfällt“, neckten die jungen Leute am Tisch.
Ribaud machte eine Miene zum bösen Spiel. Er wollte sich keine Enttäuschung nicht merken lassen.
Botelli war inzwischen im Gedränge des Bühnenspielers verschwunden.
„Bühnenspieler?“ fragte den Portier.
„Bitte links, mein Herr, dann durch die kleine Gaststube.“

Menschen, ein Durcheinander von Stimmen, daswischen das leise Hämmern und Klopfen, mit dem man neue Dekorationen vorn auf der Bühne aufbaute.
Da löste sich aus einer Kulissee ein Gestalt, kam auf ihn zu. Botelli erkannte Boris, den Tänzer.
„Du, mein Herr“, sagte er höflich, „würden Sie mir bitte sagen, wo Signorina Lucinda zu sprechen ist? Ich komme im Auftrage der Gräfin Epbau.“
„Selbstverständlich, mein Herr. Erlauben Sie, daß ich Sie führe.“
Die beiden Männer gingen einander durch die schmalen Gänge hinter der Bühne.
„Wie hat Ihnen der Solotanz gefallen?“ fragte Boris.
„Ausgezeichnet, ich habe selten etwas so Großartiges gesehen. Signorina Lucinda ist eine große Künstlerin.“
„Meine Schöne, mein Herr. Die Lucinda weiß nicht ohne mich. Ich habe ihrer Meinung die Erlaubnis förmlich aberkannt, das Mädchen ansprechen zu dürfen. Ja, ich darf wohl sagen, sie ist mein Herz.“
Den jungen Italiener ärgerte die Ueberheblichkeit des Tänzers. Aber er hatte keine Lust, mit dem Mann zu streiten.
„Ja, werde Sie umgeben, Signore.“
„Sie waren angelant.“
„Wenn Sie so freundlich sein wollen!“ Botelli wartete. Es wunderte ihn, daß der Russe ohne Antklopfen in die Garderobe der Lucinda ohne. Er hörte von drinnen ein leichtes Kluffen ren. Die Tür öffnete sich. Boris kam auffallen häßig heraus, sein Ge-

sicht war ärgerlich und etwas erschrocken.
„Sie werden erwartet, mein Herr. Aber bitte, nehmen Sie sich in Acht, da drinnen ist eine von den Sophistischeren Diebinnen, die der Hofschand und der Hofschand. Seien Sie vorsichtig.“
„Oh, mir tun Hunde im allgemeinen nichts.“
Eine sanfte Stimme rief:
„Hörst du?“
Der junge Italiener öffnete. Die Lucinda stand in der Mitte der Garderobe, sie trug schon ihr Tanzkleid für die nächste Nummer, ein enganliegendes Stücklein in vielen Nischen. Der Hof wurde nach unten zu immer weiter und mochte um sie wie der geöffnete Kelch einer großen Blume. Das enge blaue Kleidchen wurde von zwei schmalen, fliegenden Bändern über den kindlichen Schultern gehalten. Das blonde Haar lag schlank und schlicht um das zarte Gesicht. Der Hofschand lag zu ihren Füßen. Mit einem dumpfen Knurren erhob er sich.
„Hörst du, Hörst du?“ Die Tänzerin streifte ihn leicht über den Kopf. „Hörst du?“
Das Tier beruhigte sich, ging langsam auf Botelli zu, schnupperte. Dann schmeigte er seinen Kopf an die Arme des Italieners. Botelli beugte sich, klopfte das glänzende Fell.
„Guter Hund“, sagte er, „so ist's recht.“
Das Tier wedelte lebhaft. Seine gelben Fächer waren aufmerksam auf Botelli gerichtet. In den schmerzlichen Kinderangen der jungen Tänzerin leuchtete es auf:
„Ein Wunder, Signore, daß der Hund Sie so freundlich bewillkommnet.“
„Signorina“, Botelli beugte sich ehrfürchtig über die zarte Hand der Tänzerin, „ich danke Ihnen, daß Sie mich empfangen.“
„Einen Freund meiner lieben Jugendfreundin? Das ist doch selbstverständlich. Wie geht es Beatriz? Ist sie endlich krank?“

„Es geht ihr schon besser. Die Gräfin hofft, Sie sehr bald zu sehen und dankt Ihnen für Ihre Zusage.“
„Zusage? Aber ich habe doch Beatriz geliebt.“
„Dah Sie sich sehr freuen, mit ihr zusammen zu sein, ich weiß. Die Gräfin teilt die Freude und wird sich sofort nach ihrer völligen Wiederherstellung mit Ihnen verabreden.“
„Lucinda das Gesicht selbte Vermirrung.“
„Das muß ein Irrtum sein, Signore. Ich hatte Beatriz geliebt, das es mir unmöglich wäre, sie zu befehlen, weil — weil —“
„Sie schwieg. Dann sah sie Botelli aufmerksam an, und plötzlich war es ihr, als könnte man diesem jungen Menschen mit dem ersten, neuen Gesicht wirklich offen gegenüber treten.“
„Signore“, sagte sie, „Sie müssen begreifen, ich verleihe die Güte der Gräfin durchaus. Aber ich halte es nicht für richtig, wenn zwischen ihr und mir eine Verbindung besteht. Der Abstand zwischen uns ist doch zu groß.“
„Der Abstand ist nicht, Signorina. Nur ich Sie geliebt habe, weiß ich, die Gräfin hat Sie ganz in der richtigen Erinnerung. Sie sind dieselbe, die Sie waren. Dafür könnte ich meine Hand ins Feuer legen.“
„Dieselbe, die ich war? Mein Gott!“ Die Augen der Tänzerin füllten sich mit Tränen. Sie wandte sich ab. Ihre zarten Schultern zuckten.
„Botelli war ganz bestürzt. „Dah ich Sie mit irgend etwas verleihe? Dah ich Ihnen weh getan?“
Die Lucinda schüttelte den Kopf.
„Nein, nein“, flüsterte sie mißsam, „aber bitte, gehen Sie jetzt, gehen Sie! Die Erinnerung an meine Kinderzeit, es ist alles so idyllisch, ich darf nicht zurückdenken. Sonst kann ich dies alles nicht, ich kann es ja nicht“, sagte sie tonlos hinzu.

Bilanz am 31. März 1936.

Anlagevermögen	Aktiva	
	Vortrag Zugang	Abgang Abschreibung
Bilanzsumme	4964 137,-	11 909,-
Bergwerkseigentum	32 520,-	386 231,-
Anschlagsgleis	17 546 030,-	531,-
Wohngebäude	77 363,-	276 209,-
Betriebsgebäude	417 536,-	1 025 868,-
Maschinen und maschi- nelle Anlagen	1 614 938,-	18 799,-
Seilbahnen	2 325 45,-	9 060,-
Automobile, Pferde und Wagen	4 720 183,-	2 661,-
Grubenaufschluß	1 561 008,-	3 427 12,-
	12 091 698,-	201 059,-
	6 151 095,-	3 887 179,-
	81 006,-	27 191,-
	15 432 168,-	945 189,-
	8 500 116,-	6 072 817,-

Beteiligungen Umlaufvermögen	Passiva	
	ZRM	ZRM
Vorräte:		
Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	571 432,-	
Halbfertige Erzeugnisse	173 337,-	
Fertige Erzeugn. u. Handelswaren	1 032 429,-	
Wertpapiere		
Forderungen		
auf Grund von Hypotheken	42 794 26	
auf Grund geleisteter Anzahlungen	19 39 374,70	
auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	5 472 279 15	
an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften	1 871 663,32	
an gesetzliche Vertreter abhängiger Gesellschaften	100 000,-	
Darlehen und sonstige Forderungen	339 576 21	
Wechsel		9 768 487,64
Schecks		3 379 916,39
Kassenbestände einschl. Guthaben bei Notenbanken und Postcheckguthaben		29 905 28
Andere Bankguthaben		68 189 74
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		82 911 62
Rückgriffsforderungen aus Haftungs- verbindlichkeiten	2 748 504,69	220 662,04
		77 684 146,71

Gewinn- und Verlustrechnung für 1935/36.	
Soll	Haben
Löhne und Gehälter	15 239 645,39
Gesetzliche Sozial-Abgaben	1 831 199,13
Abschreibungen auf Anlagen	6 072 817,-
Andere Abschreibungen	6 511,-
Steuern	
Besitzsteuern	1 784 404,81
andere Steuern	714 807,56
Alle übrigen Aufwendungen mit Aus- nahme der Aufwendungen für Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6 138 107,85
Gewinn	
Vortrag aus 1934/35	404 326,53
Reingewinn in 1935/36	2 105 263,16
Haftungsverbindlichkeiten	2 748 504,69
	77 684 146,71

Gewinn- und Verlustrechnung für 1935/36.	
Soll	Haben
Löhne und Gehälter	15 239 645,39
Gesetzliche Sozial-Abgaben	1 831 199,13
Abschreibungen auf Anlagen	6 072 817,-
Andere Abschreibungen	6 511,-
Steuern	
Besitzsteuern	1 784 404,81
andere Steuern	714 807,56
Alle übrigen Aufwendungen mit Aus- nahme der Aufwendungen für Rob-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6 138 107,85
Gewinn	
Vortrag aus 1934/35	404 326,53
Reingewinn in 1935/36	2 105 263,16
Haftungsverbindlichkeiten	2 748 504,69
	77 684 146,71

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstände erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.
Halle (Saale), im Juni 1936.

Chemie Revisions- und Treuhänder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Dr. Beichert ppa. Hermann
Wirtschaftsprüfer.

In der heutigen 53. ordentlichen Generalversammlung ist der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1935/36 auf 4,2 v. H. festgesetzt worden. Die Einlösung des Gewinnanteilscheins Nr. 11 erfolgt vom 5. August 1936 an mit 16,80 RM. abzüglich 10% Kapitalertragsteuer durch unsere Hauptkasse.

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft
Scharf Schramm

Besteckparaffinen
mit 100 gr. Silberant.
...
Klingen, 30 J.
Garantirte, hel.
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

**Reichhaltigste
Auslieferung-
Lager**
Wittig
Halle (Saale)
Röderberg 2
Kot 22810

Versende:
die Echte Thüringer
Landwurst!

Autofahrer!
322 80
Hamann, Klug, 71
Städt. u. Fernfahrten

**Zeit die
Gaste-Zeitung**
**Handwerks-
arbeiten**

Gehürzen
eigen. Unterfertigung
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

**Ein-
schmungen**
geräumte Silber.
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

**Gehue
verlängert**
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

Umprehüte
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

**Zieler-
arbeiten**
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

Bernickeln
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

Umprehüte
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

Technische
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

Walerarbeit.
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810

Befestige
...
Halle (Saale),
Röderberg 2
Kot 22810



**Preiswerte
Angebote**
für Küche
und Haus

Milchtöpfe
die neue farbenprächtige Emaille
in Elfenbein mit Korallrot
ca. 10 cm 12 cm 14 cm

St. **45 65 85**

Schmortöpfe
mit Deckel, die neue farbenprächtige
Emaille in Elfenbein mit Korallrot
ca. 16 cm 18 cm 20 cm

Stück **115 140 150**

Wasser-Eimer
die neue farbenprächtige Emaille
in Elfenbein mit Korallrot
ca. 22 cm 28 cm Mülleimer

St. **1 10 1 70 3 10**

Springformen
3teilig, Stück **85**

Badformen
Aluminium mit Glas . . . Stück **3 00**

Flötentessel Aluminium
ca. 2 Ltr. = **1 25** ca. 3 Ltr. = **1 50**

Bogelbauer **2 00**
mit feinschötlich ein-
gerichtet, Stück

Herb-Rückwände **8 90**
Fliesen, mit breitt. verchromt.
Rand, ca. 61-91 cm Stück

Brotpfästen **4 25 4 90 3 90**
weiß Emaille für 2 kg für 3 kg
elisenblech lackiert mit Roll-
deckel, 3 kg Stück

Besteck-Kästen **90**
sehr stabil, 4 teilig
. Stück

Speise-Services **14 50**
Porzellan, 23 teilig, für 6 Personen,
elisenblech mit Streifenblumen, Serv.

Spiritusstocher **2 25 1 50**
mit Ballon
. Stück

**Fleisch-
wölfe** **3 75 2 90**
ff. verz. Stück

Kaffee-Services **3 75**
Porzellan, 5 teilig, für 6 Personen,
moderne Dekore Serv.

Brotschneider **5 90**
. Stück

Besichtigen Sie bitte unsere Spezial-Schaufenster

KARSTADT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193608084/fragment/page=0020

DFG

Das Rosenblatt

Unter meinem Kissen
Lag ein Rosenblatt.
Lag im Traum voll Rosen
Meine Lagerstatt.

Eine Hirtenweise
Hört ich, Hirtenanz.
In den Haaren fühlt ich
Feuchten Rosenkranz.

Tage sind voll Sorgen
Gesteht so wie heut.
Warum nur die Nacht mir
Solche Freuden beut?

Lieblichste Gedanken
Sendet sie herein.
Innen bin ich, innen
Ganz voll Rosenschein.

Herz lacht mir im Leibe
Weiß nicht, was es hat
Unter meinem Kissen
Lag ein Rosenblatt.

Will Vesper.

Der Mann, Montblanc besiegte

Jean Jacques Balmat, der Unheimliche / Er bezwang den Eisteifen, aber der Berg holte ihn sich zuletzt

Am 8. August sind 150 Jahre vergangen, seit der höchste Gipfel Europas zum ersten Male von einem Menschen betreten wurde.

Der Mann, dem das scheinbar Unmögliche gelang, hieß Jean Jacques Balmat und kam aus dem Dorf Chamoni, das auch heute noch der Hauptort der Region für Fabriken im Montblancgebiet ist. Er war der Sohn einer Hirten- und wurde irgendwann in einer Almütte geboren, - seinen Vater kannte niemand. Der junge Jean Jacques wuchs wild und ungebärdig auf, verbrachte lange Tage in den Klüften und Spalten des Montblanc und wurde von den Abtrünnigen umwohnen des Dorfes mit Mißtrauen und halber Angst angesehen:

„Er hält es mit den Berggeistern!“ saate man.

Sein früherer Anblick war nicht vertrauens- erweckend, denn Zaufüre, mit dem unheimlichen er später den Gipfel bestieg, bezeichnet ihn häufig als „böse“, geben sehr häufig an, daß sie das Verhalten des Führers für vor dem Unfall einleuchtend begriffen hätten. Er habe ohne erschütternden Grund seiner Wagen gerabewegs in das Unglück hinein gesteuert.

Die Wissenschaft erklärt das unverständliche Verhalten des Führers damit, daß er ein e- fallen sei. Solche Sinnesstörungen werden in den meisten Fällen durch einen Zustand der Erschöpfung ausgelöst. Man unter- scheidet dabei Halluzinationen - Wahrnehmungen ohne einen Reiz von außen und Illusionen, krankhaft verzerrte Wahrnehmungen wirklicher Gegenstände.

Als vor einiger Zeit eine Frau in Chi- cago ein Zimmer aufräumte, erlitt plötzlich ein lauter Knall, und sie fühlte einen heftigen Schlag gegen ihre Brust. Im Todesangst fürzte sie aus dem Saale, laut aufschreiend, es sei ihr geworden. Im nächsten Augenblick fiel sie bewusstlos zu Boden. Im Krankenhaus ließ sich keine Spur eines Kugelhieles finden. Dagegen ergaben die in der Wohnung der Frau angestellten Ermittlungen, daß der Knall von dem Revolver des Ehemanns stammte. Die Waffe steckte in der Tasche eines an der Wand hängenden Kleides. Der Schuß hatte sich irgendwie gelöst, die Kugel war in diesen an der Frau vorbeigegangen. Der Schlag gegen die Brust rührte von einem Kleiderbügel her, der von seinem Saale an der Wand gerade herunterfiel, als der Revolver abgefeuert wurde. Im nächsten Augenblick fiel sie bewusstlos zu Boden. Im Krankenhaus ließ sich keine Spur eines Kugelhieles finden. Dagegen ergaben die in der Wohnung der Frau angestellten Ermittlungen, daß der Knall von dem Revolver des Ehemanns stammte. Die Waffe steckte in der Tasche eines an der Wand hängenden Kleides. Der Schuß hatte sich irgendwie gelöst, die Kugel war in diesen an der Frau vorbeigegangen. Der Schlag gegen die Brust rührte von einem Kleiderbügel her, der von seinem Saale an der Wand gerade herunterfiel, als der Revolver abgefeuert wurde.

Gespensische Bogenschützen

Ein Spuk narret eine Armee / Der Revolver, der ein Kleiderbügel war / Sinnestäuschungen verursachen seltsame Unfälle

siere auf der Brücke - sahen immer neue Eisberge in ihrem Fahrwasser auftauchen. Am 20. wurde das Schiff angehalten und alles in die Poete geschickt. Wenn aber der Kapitän auf der Brücke erschien, war nicht das geringste Verdächtige zu sehen. Wahrscheinlich hatte den wachhabenden Offizier eine weiße Nebelhaftigkeit; er glaubte darin einen Eisberg zu erkennen, der gerade auf das Schiff zutrieb. Gefährlich verblüht ist eine Massenhaluzination, die im Weltkrieg auftrat. Die Engländer befanden sich nach der Schlacht von Mons auf dem Rückzug und hatten das gefährlich denkwürdige Aincourt erreicht, wo im fünfzehnten Jahrhundert König Heinrich V. Bogenschützen die Franzosen entscheidend geschlagen hatten. Angst und Nebel schufen bei der geringen Helligkeit der Nacht seltsame Gestalten. Da fiel plötzlich durch die ersten englischen Reiter, die die Rechnung, daß die alten Bogenschützen sich aus ihren Gräbern erhoben hätten und die Deutschen mit Pfeilen beschöffen. Zweifellos waren nicht wenige der Engländer sehr überzeugt, diese gefürchteten Bogenschützen wirklich zu sehen. Die merkwürdige vermeintliche Hilfe gab den Truppen neuen Mut. Sie griffen wieder zu den Waffen, wiesen den Angriff ab und konnten ihren Rückzug ungefähr fortsetzen.

Günther Erlenbeck.

Der Bart macht's

Eine Männer-Schönheitskonkurrenz

Eine Männer-Schönheitskonkurrenz im englischen Seebad Ramsgate brachte eine große Uebererraschung. Die Jury, die aus den schönsten Mädchen des Bades bestand, überreichte einstimmig dem Preis einen 81 Jahre alten Herrn, der einen langen herabwallenden, schwarzweißen Bart hat.



Zaungäste auf dem Reichssporfeld. Wer keine Eintrittskarte hat, schaut von draußen zu. Mit Ferngläsern bewaffnet verfolgen die Zaungäste durch das Eisengitter ein Polospiel auf dem Maidfeld. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Der höchste Gipfel Europas war damals noch unbefahren. Das abergläubische Volk glaubte den Berg von Dämonen bewohnt, die jedoch, der ihnen zu nahe käme, erschmettern würden. Verschiedene kleinere Angriffe auf die mit ewigem Schnee bedeckte Kuppe blieben schon bei den ersten Geiseln hängen. Das letzte der Geisler Naturforscher Benedict de Zola führte einen Preis von manzia Louisdors für jenen aus, der den ersten Durchstieg auf den Gipfel erzwingen würde - aber es dauerte noch lange Jahre, ehe das Welt dem glücklichen Sieger ausbezahlt werden konnte.

Zunahme selbst, der sich an den Angriff machte, wurde zurückgeworfen. Das alte Schicksal mußte der Arzt von Chamoni, Doktor Faccard, erfahren, und nicht besser erging es drei Bauern aus dem Dorf, die nach Reichte und Kommunikation ihr Leben wagten - auch sie schritten unerschütterlich Dinge wieder zurück, abwärts ihnen im oberen Teil ihres Berges kein Gerinere als Balmat, der Unheimliche, voranzutreiben war. Der, einmal im Mann der Höhe, fehrte nicht mit den anderen um; erreichte die Bier- tafelmetergrenze, eilte durch Spalten und Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!

Drumten im Tal läuteten sie die Glocken, man hatte sie auf der weichenstehenden Kuppe gesehen. Ein paar Tage später, am 7. August 1786, brachen Balmat und Dr. Faccard auf. Zwei Tage lang kämpften sie am Abend des 8. August fanden sie auf dem Gipfel des höchsten europäischen Berges. Der Montblanc war gefallen!



Jean Jacques Balmat.

„Meines Berges“ gefahren, auf den er im Jahre 1787 auch den Geisler Professor Zaufüre noch geführt hat. Die Schätze, die er suchte, hat er freilich nie im Westen gefunden.

Auch dann nicht, als er seinen letzten Aufstieg unternahm - er war schon zweiund- nehsig Jahre alt; zuletzt sah ihn ein Jäger noch im freien Gewand aufsteigen. Seitdem fehlt jegliche Spur von ihm. Er ist verschollen. „Der Berg hat ihn geboren, der Berg hat ihn auch wieder geföhlt“, sagten die Leute in Chamoni. Aber kein Ehrenname wird ihm bleiben, solange der Riech von Chamoni kein weißes Haupt in die Wolken hebt: „Balmat, König des Montblanc.“

Muttermäler und Mißgeburten

Volksglaube und Hormonforschung

Es ist ein alter Volksglaube, daß Muttermäler ihre Ursache in einem Erlebnis der Mutter vor der Geburt haben. Der Volks- glaube und behauptet sogar davon, daß das Kind auch einem anderen Menschen als dem leiblichen Vater ähnlich werden könne, wenn sich die Mutter in ihren Schwangerschaften sehr viel mit ihm beschäftigt. Köstlichen Schicksal, ein Unfall oder eine große Freude gelten ebenfalls für einflußreich. Schon in der Antike gab man sehr viel auf die seelische Beeinflussung der Mutter, die öffentliche Auffassung wohl- geformter Saiten hat nicht zuletzt daran ihren Grund. Die Wissenschaften sollten sich die schönen Formen des Apollis vorstellen, um dann schöne Kinder zur Welt bringen zu können. Besonders trafe alle dieser vom Volksmund behaupteten seelischen Beeinflussung beschränkt man mit dem „Versehen“, wenn eine künftige Mutter einer mißgestalteten Menschen sieht und dabei einen heftigen seelischen Schock bekomme, so soll sich der Fötus auf das Kind übertragen, das sie später zur Welt bringt.

Über solche Erscheinungen wird selbst von sehr ernst zu nehmenden Männern Miß- verständnis berichtet. Einen besonders seltsamen Fall fand der Wiener Augenarzt Menninger-Verdensthal, der darüber im Archiv für Ophthalmologie (Augenheilkunde) berichtet. Er erhielt eines Tages von einem auf dem Lande lebenden Arzt die Mitteilung, daß ein Mädchen einen Knaben zur Welt gebracht habe, dem das linke Auge völlig fehlte. Dieses Mädchen habe mit ihrer älteren verheirateten Schwester zusammengelebt, die infolge einer Augenkrankheit schon in ihrer frühen Jugend ihr linkes Auge verloren hatte. Die junge Mutter des einäugigen Knaben sollte völlig normale Augen besitzen.

Menninger-Verdensthal machte sich die Mühe, diesen Fall gründlich zu untersuchen. Er fand den Verdacht des Vandalismus vollkommen bestätigt. Er stellte weiter fest, daß Erblichkeit wohl kaum in Frage kommen kann und daß auch die anderen Schwägerinnen anderen Kinder völlig normale gesunde Augen haben. Es scheint hier also, wie Menninger erklärt, ein geradezu klassisches Beispiel des „Verlehens“ vorzuliegen. Selbstverständlich würde dieses Beispiel allein noch nicht genügen, um die Wissenschaften an der Klärung des alten Volksaberglaubens zu geben. Immerhin liegt der Fall doch recht eigenartig.

Man ist die Wissenschaft, die noch vor zwei Jahrzehnten solche Vorstellungen rundweg ablehnte, heute davon überzeugt, daß seelische Einflüsse Entwicklungsstörungen auslösen können. Die ernsthaften Forschungen haben bisher an, daß überall da, wo der Volksmund von „Verlehens“ sprach, nachträglich ein solcher Vorfall konstruiert worden ist. Sie hielt den Verbleiben auch weiterhin für Aberglauben. Die letzten Jahre haben jedoch so erhebliche Fortschritte gerade auf dem Gebiet der Dase-

Rauher, aber herzlicher Ton

Aus einem Werbereglement aus der Zeit des Alten Fritz

Rauh aber herzlich, das war die Sprache des Kronsohnen. Es gibt empfindsame Weiber, die am liebsten in ein Mäntelchen Frieden möchten, wenn und wo möglich auch heute noch die Sprache des Soldaten anliegt. Sie rufen nach mehr „Militar“ und Vereinerung. Sie glauben, es sich schuldig zu sein, von solcher Erblichkeit der Weiberkraft, in der Hinsicht nicht eben nahe liegt wie der rauhe, aber herzlich gemeinte Ton der Weiber und Soldatenbrüder den unwürdigen Weiberstrafen in Heimat und Volkstum.

Eine reizvolle Verbindung des Unwürdigsten mit dem Verbindlichen findet sich in der Form, wie früher immer, wehrkräftige Männer zum Dienst im Meer der preussischen Marine angeworben wurden.

Werden wir einmal ein paar Blide auf solch ein „Werbereglement“ aus dem Tobesalt des Krieges des Großen. Selbst die „Empfindsamen“ werden nicht einwenden haben, wenn wir ihnen die einleitenden Bemerkungen über das Verhalten der Werber vorlesen:

„Ihr mühtes, freundliche Wesen und Weibchen, ihre durchgängige Süßigkeit und Weichheit, ihre freundliche Gefälligkeit gegen Geringe muß sie an allen Orten beliebt machen. Sie müssen keinen Handelsbetrug vorbegehen lassen, den sie nicht zu nehmen angebetet hätten. Sie müssen alle erfindlichen Mittel anwenden, um sie zu bereden. Sie müssen nicht mundfaul, läßig oder träge sein, wie zu früh ihre eitle Liebe die Lustigkeit werden lassen. Eine gute Schwärze des Werts und hundert dem Anzuerwerbenden solche seine Gewinnsmittel müssen Vetteren nach und nach an den Werber stellen.“

Keine „überflüssigen Weibspersonen“

Etwas rauher schon mußten die Helfer der Werber angepaßt und demgemäß die Vorschriften für sie abgefaßt werden; denn diese Helferinnen, auch „Anbringer“ genannt, sind mehreren Meinen aus alten geritten Klassen, die durch Raubheit und Überflüssigkeit heruntergekommen sind, ihr Sang zur Überflüssigkeit selbst sie an ihr schändliches Gewerbe.

Die Rekrutenwerbung nahm auf die Familienverhältnisse Rücksicht, wurde es schließlich auch, weil die Gewinnung Verheirateter nicht ansteht. Die Anwesenheit des Weibers wurde dann unter Umständen recht wertvoll.

„Da auch in dem königlichen Werbereglement Artikel 17 den ausländischen Rekruten die Weiblichkeit zugestanden wird, daß sie eine Frau oder Braut mitbringen dürfen, so hat der Werberoffizier darauf zu sehen, daß solche keine schändlichen, überflüssigen Weibspersonen sind, sondern es wird ihm auch besonders zur Pflicht gemacht, nicht so wie bisher oft der Fall gewesen ist, abgelebte Rekruten mit vier oder fünf Kindern dem Regiment zur höchsten Last einzuführen.“

Unumgänglicherweise gehörte es auch zu den Werberpflichten, mangels Mäßigkeit der Berechnung eines Arztes selbst die notwendige Ueberprüfung auf die körperliche Diensttauglichkeit des Anzuerwerbenden vorzunehmen. Zu diesem Behufe mußte „der Kerl sich von Kopf bis zu Fuß solidermaßen ausziehen, auch Kopf, Haare und Kleider losmachen, um ihn auf dem Kopf zu sitzen, und weiter setzen wir: „Der Kerl muß den Mund weit öffnen, und ihm die Zähne beleben werden, ob solche gesund und zum Patronenbeißen tauglich sind, auch kann allenfalls mit etwas zusammengelegtem Papier der Versuch gemacht werden.“

Die weitestgehenden Vermittlungsmöglichkeiten lauchten auf dem Transport auf, der oftmals ein Bagatel recht beträchtlicher Art

darstellte, vollends dann, wenn er durch Landbesitz führte, in denen nicht nur fremde, wohlgenannte Bewohner anstreffen waren. Klein Wunder, wenn darum unter „Rekruten“ hier auf die erstklassigen Möglichkeiten zu sprechen kommt, die sich dem Transport hemmend in den Weg stellen können.

Der angeworbene Rekrut muß entweder abgelehrt oder aufgenommen werden; was dann darf er durchaus nicht. Auf dem Marße muß die Frau, wenn der Rekrut eine solche hat, ganz vorne und sechs Schritte vor dem Rekruten allein gehen. Beim Nachrückert müssen jedoch ein Unteroffizier und ein Rekrut zusammen schreiten. Der Rekrut muß an der Hand führen, und nur der Unteroffizier den einen Fuß oder Arm fest an den Rekruten legen. Wenn Weiber dabei sind, so sollen die Männer bei den Weibern zwar schreiten, allein die Unteroffiziere müssen zunächst der Rekruten, doch muß einer immer wachen, und müssen die Kleider der Rekruten verteidigt werden, damit dieser nicht weilt, wo sie liegen.“

Ein rauher Dienst, und zwar durch die Ungünstigkeiten, ein besonderer Soldatens. Einige geht er einer überwindlichen Zeit an. Wachen wir uns aber klar, daß wir mit diesen notgedrungenen Anstößen ein Alter Fritz seine „Botschafter“ unter den Verhältnissen seiner Zeit zusammenbringen konnte, dann lernen wir über alle Tugenden und Verdienste hinwegsehen. Was den Rekrut an sich, den er nicht abzuwehmen will, umwelts und Nachwelt den Vorber stellt, ist

Flugzeug und Kriegsschiff

Die Seerüstungen der Mächte im englischen Urteil

An dem vor kurzem erschienenen Standardwerk unter den Jahrbüchern aller Leichter Divisionen, erschienenen, über fremde Marine für uns von besonderem Interesse, da aus ihnen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die wirkliche innere Entwicklung Englands in den anderen Ländern geschlossen werden kann. Unter Abstrich nach dem von dem Autor, dem britischen Militärattaché in London, und folgendermaßen kommentiert:

„Die britische Regierung bekräftigt die Weisenheit, mit Deutschland zu einem dauernden und festen Abkommen zu gelangen, weil dieses den Abschluß eines allgemeinen Vertrages über Beschränkung der Seemächte erleichtern würde. Jedes Abweichen von den Bestimmungen des Verfallener Vertrages wurde heftig kritisiert von den Idealisten in England und auf dem Festland, besonders in Frankreich. In die Verhandlungen einen kleinen Kreis von Sachverständigen anvertraut werden, hat dem letzten Ergebnis, ein erfolglos internationalen Anspruchs wurde ein solches Abkommen leicht und schnell erreicht.“

Man fand in diesem Zusammenhang nur seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß es den Engländern offenbar nicht gelungen sind, auf die Höhe einer quantitativen Überlegenheit in der Entwicklung der Luft einer Form zu verfallen. Nach den letzten unverlässigen britischen Nachrichten hat sich Ausland schließlich dazu bereit erklärt, dem Londoner Abkommen von März d. J. beizutreten, doch bekanntlich keinerlei quantitative Beschränkungen vorliegend und nur, wie bisher, die Weisenheit, die Abkommen weiterzuziehen, ohne sich dabei rechtzuzugewöhnen konnte. Um diesen Satz des Abkommens über die russische Marine, mit deren weiterer Entwicklung abgesehen wird, ziemlich kategorisch: „Der politische Standeswechsel hat nicht an dem Weltansehen der russischen Luftlande geändert, der Betrag von hohen Flügen bleibt, bevor eine Neus zur Ausführung geboren wird.“

Die italienische Flotte wächst

Ueber die italienische Marine findet sich folgende Charakteristik: „Die italienische Flotte hat unter Mussolini mächtigem Auftrieb ohne Zweifel an materieller Stärke und Kampfbereitschaft seit dem Weltkrieg sehr zugenommen. Die heute mehr Unternehmensgeist bei Verwendung der größeren Schiffe zeigen würde als damals ist unmöglich zu sagen. Aber die Tapferkeit, die im Weltkrieg einzelne Unternehmungen junger Offiziere mit kleinen Booten auszeichnete, würde ohne Zweifel nicht fehlen in der Ausübung der heftigsten Unfälle, der Torpedoboot-Flotten, würde reichlich Weisenheit zum Kleinsten in den eigenen Gewässern anwenden.“

Ein breiter Raum wird in dem Aufbruch der Marine-Aufschwung gewidmet. Für den Aufbruch des Meeres im Seegrieche wird das Flugboot außerordentlich hoch bewertet im Vergleich zu dem Autogiro oder Dreiflügel, dessen geringe Tragfähigkeit seine Verwendung zu stark einschränkt. Im Flugboot dagegen sei reichlich Platz für eine fünf-

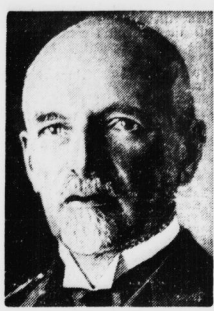
nicht der „Anlage“ seiner Handlungsformen, sondern das Handeln selbst und seine Bedeutung für den ihm Anvertrauten zukunfts.
Dr. W. Müller-Schöll.

Verwaltungsdienst bei der Marine

Einheitslaufbahn des mittleren Dienstes.

Für den Verwaltungsdienst bei der Marine, Jutenbüchern und den vielen nachgeordneten Verwaltungsabteilungen wird, wie das Reichswehrministerium bekanntlich mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 an eine Einheitslaufbahn des gehobenen mittleren Dienstes gebildet. Die Beamten dieser Einheitslaufbahn erlangen sich zu 75 Prozent aus Verordnungsbeamten, die in der Verordnungsabteilung II einer Wehrmachtschule für Verwaltung und Wirtschaft nachweisen. Die restlichen 25 Prozent werden aus Zivilangestellten genommen, die mindestens Beamte einer neunten höheren Gehaltsstufe sein und besondere Leistungen und Fähigkeiten für den Marineverwaltungsdienst haben. Aspiranten werden bevorzugt. Die Zivilangestellten dürfen zur Zeit ihrer Bewerbung nicht unter 18 und nicht über 22 Jahre alt sein. Sie müssen deutsche Reichsangehörige und deutschen oder verwandten Blutes sein. Die Dienstbedingungen der Einheitslaufbahn sind: Marineverwaltungsinstitut, Marineverwaltungs-Verein, Marineverwaltungsamt.

Welter wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 auch eine Einheitslaufbahn des einfachen mittleren Dienstes gebildet. Die Beamten dieser Einheitslaufbahn erlangen sich in erster Linie aus Verordnungsbeamten, die in der Wehrmachtschule II oder in einer Wehrmachtschule für Verwaltung und Wirtschaft nachweisen. Die restlichen 25 Prozent werden aus Zivilangestellten genommen, die mindestens Beamte einer neunten höheren Gehaltsstufe sein und besondere Leistungen und Fähigkeiten für den Marineverwaltungsdienst haben. Aspiranten werden bevorzugt. Die Zivilangestellten dürfen zur Zeit ihrer Bewerbung nicht unter 18 und nicht über 22 Jahre alt sein. Sie müssen deutsche Reichsangehörige und deutschen oder verwandten Blutes sein. Die Dienstbedingungen der Einheitslaufbahn sind: Marineverwaltungsinstitut, Marineverwaltungsamt.



Admiral Behncke 70 Jahre alt. Am 13. August feiert Admiral Behncke seinen 70. Geburtstag. Während des Weltkrieges war Admiral Behncke Führer des III. Geschwaders, welches an der Skagerrakschlacht und an den Unternehmungen gegen die baltischen Inseln hervorragend beteiligt war. Von 1920 bis 1924 war er Chef der Marineleitung. (Scherl.-M.)

können. Die größte Schwierigkeit bereitet bisher keine sichere Unterbringung.“

Mit Rücksicht auf die Anfang 1937 bevorstehende Kollision von Großkampfschiffen in England, Amerika und Japan ist die Aufmerksamkeit über den künftigen Kriegsschiffbau sehr zu denken. Abzüglich der Weiblichkeit der heutigen Flugzeugträger gegen Bombe und Geschütz und die Unfähigkeit des heutigen Schiffschiffes, unabhängig vom Flugzeugträger keine volle Kampfkraft zu entwickeln, schließlich zu einer Art Vermittlung der beiden Schiffschiffe führen. Eine detaillierte Vermittlung findet sich im kleinen bereits in dem schwedischen Flugzeug- und Minenkreuzer „Gotland“, der vor einigen Monaten bei uns in Kiel an Besuch war. Das 4500 To. große Schiff ist verhältnismäßig stark armiert und hat Einrichtungen für 8 Flugzeuge und 1000 Minen. Es ist allerdings nur leicht gepanzt und daher leicht verwundbar. Die im „Wald Annual“ vorausgesetzte Vermittlung von Schiffschiff und Flugzeugträger wird zu ihrer Verwirklichung, wenn es überhaupt dazu kommen sollte, noch recht lange Zeit gebrauchen, da vorläufig jedenfalls noch nicht recht zu erkennen ist, wie man die Anforderungen, sowohl offensiver wie defensiver Natur, von zwei so verschiedenen Kriegsschiffen unter einen Hut bringen soll.

Die Wehrmacht der Anderen

Italien. Der Große Rat der Faschistischen Partei beriet über vermehrte militärische Erziehung und bessere Bewaffnung der jugendlichen Kampferorganisationen der Faschistischen Jugendbewegung in Lieberich. In den Hauptstädten aller Provinzen sollen, möglichst in Verbindung mit der faschistischen Jugend, besondere Kadern für die Jungfaschisten errichtet werden, deren jede den Namen eines Helden oder eines Helden der Vergangenheit tragen wird. Weiter beschloß der Große Rat der Faschistischen Partei die Entsendung von 700.000 Kindern in Sommerlager, da die Gesundheit des Volkes die Grundlage der Stärke des Reiches bildet, ferner die enger Zusammenarbeit der unfaschistischen Kampfgesellschaften und der Bevölkerung auf dem Gebiete des politischen Aufbaus.

Frankreich. Nach Mitteilung des Kriegsministeriums in Paris, in der Zivilisationsminister ein Plan in Arbeit, der die militärische Ausbildung grundlegend ändert. Danach sollen die Dienstpflichtigen nur noch die ersten sechs Monate ihrer Dienstzeit in Kadern ausgebildet werden und dann unter mehr kriegerischen Verhältnissen.

Schweden. In der Zweiten Kammer des Reichstages wurde vor kurzem mit der sehr knappen Mehrheit von 4 Stimmen (14 gegen 10) der Verstoß auf Erhöhung des Wehralters angenommen, den der bereits im Jahre 1930 eingeführte Wehralterserhöhung dem Reichstages vorgelegt hat. Dieser Vorstoß stellt einen Wehralterserhöhung von etwa 18 Mill. Schweden jährlich vor. Der neue Wehralterserhöhung wird damit rund 24 Prozent höher sein als der vorhergehende. Vorgehen ist u. a. eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse und Modernisierung des Wehraltersmaterials, und zwar innerhalb der nächsten drei Monatsjahre anfang. Ursprünglich gedacht, in zehn Jahren, hat die Armee fast 80, für die Marine 38% und für die Luftwaffe 28 Mill. Kronen einbezahlt. Von den für die Verbesserung des Wehralters und Materialerhaltung bestimmt insgesamt 80 Mill. Kronen sollen mit Rücksicht auf die Erfordernisse der Kriegsbereitschaft 50 Mill. Kronen in drei Raten in Höhe von 17, 17 und 16 Mill. Kronen in den nächsten drei Jahren ausbezahlt werden. Der Rest verteilt sich auf die Jahre bis 1946.

England. Bei der Firma Thornycroft hat ein für eine fremde Welt erbautes Torpedoboot ganz außerordentliche Geschwin-

digkeiten erreicht. Es handelt sich dabei um ein Torpedoboot, Wasserbomben und Maschinenabwehren bewaffnetes Boot, das seine Fortschritte mit vollen Dampfern durchführt. Bei den offiziellen Probefahrten an der Meile wurde im Durchschnitt von sechs Anläufen eine Geschwindigkeit von 46,1 km (28 Stundenmeter) erzielt. Die absolute Höchstgeschwindigkeit für kurze Zeit betrug 57,5 km (35 Stundenmeter). Das Boot wird als das schnellste Torpedoboot der Welt bezeichnet.

Amerika. Die Gesellschaft „American Armament Corporation“ in New York weist auf eine 3,7-cm-Maschinenkanone hin, die für große Bombenflugzeuge bestimmt ist. Diese Kanone bildet ein sehr gutes Abwehrmittel gegen Jagdflugzeuge, die mit Maschinenabwehren oder 2 bis 25-cm-Geschützen armiert sind. Die Kanone läuft auf Rädern, ist vollkommen drehbar und hat daher einen Vordrehwinkel von 360 Grad. Das Geschütz und seine Bedienung sind durch eine durchsichtige Kuppel geschützt. Der Vordrehwinkel geht von 15 bis 60 Grad. Das Geschütz wird mit dem linken Fuß abgefeuert, während der rechte die Bewegungen ausführt. Die Richteinrichtung ist dieselbe wie bei den üblichen Geschützen der Luftabwehr. Verwundet werden Erdgeschossige mit Vordrehung; sie sind mit Durchlöcherer oder Reißender versehen. Das Geschütz ist mit einem besonderen Apparat ausgerüstet, der dazu dient, die Temperatur auf gleicher Höhe zu halten. Die Hauptfedern des Kanonen über das Geschütz sind 30 Kaliber, d. h. dreiviertel Meter. Feuergeschwindigkeit 100 Schuß in der Minute. Gewicht 197 kg, Aufhängeschwindigkeit 381 m in der Sekunde. Größte Reichweite 4000 m.

Schiffstammregiment der Dflsee

Mit dem 1. Oktober 1936 wird, wie das Reichswehrministerium bekanntlich im Bereiche der Marineleitung der Dflsee das „Schiffstammregiment der Dflsee“ mit dem Sitz in Stralund gebildet. Das Regiment wird dem II. Kommando der Dflsee unterstellt. Die Stelle des Regimentskommandeurs wird mit der des Kommandanten von Stralund vereint. Dem Regiment werden unterstellt die III. Schiffstammabteilung der Dflsee und die abt. IV. Schiffstammabteilung der Dflsee.



Zum vierzigsten Todestage Otto Lilienthals. Am 9. August 1896, vor vierzig Jahren, stürzte Lilienthal in Groß-Lichterfelde bei Berlin mit seiner Flugzeugkonstruktion ab. Otto Lilienthals Arbeiten für den Menschenflug wurden grundlegend für die heutige Flugzeugtechnik. (Scherl.)